

# SPEYER

Das Vierteljahresheft des Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung

Herbst  
2007



VERKEHRSVEREIN  SPEYER

114  
Euro\*  
für sie

114  
Euro\*  
für ihn

138  
Euro\*  
für es

schwanger nicht schwanger

## 366 Euro vom Staat...

...mit der Sparkassen-PrämienRente. Sichern Sie sich Ihre individuelle Zulage von zurzeit bis zu 114 Euro (Kinder bis zu 138 Euro) pro Person und Jahr. Fragen Sie jetzt Ihren Berater nach Voraussetzungen und genauer Prämienhöhe oder wählen Sie direkt: Hotline (0 62 32) 103 120

\*Höchstförderungsbetrag p.a. pro Erwachsener bzw. pro Kind. Genaue Informationen über Voraussetzungen und Berechnung individueller Förderungsbeträge bei Ihrem Sparkassen-Finanzberater.



Kreis- und Stadt-  
**Sparkasse Speyer**

Ihr Erfolg ist unser Ziel

Inhalt	Seite
Nachrichten des Verkehrsvereins	3
Das moderne Speyer begann 1977 in der Korngasse	5
Wir gratulieren	25
Unser Porträt: Anna Segeth	27
Brezelfest-Impressionen 2007	29
Glauben im Alltag: Schutzengel, Brotteller, Andachtsbücher	39
Stadt-Chronik Juni-Juli 2007	49
Termine	63
Impressum	64



**Titelbild:**

Nachdem die Holzskulptur „Rundum-adum“ des Bildhauers Bernhard Apfel versehentlich dem Zusammenstoß mit einem Müllauto zum Opfer fiel, errichtete der Künstler am 16. Juli in der Korngasse eine neue Skulptur. Die Arbeit ist eine Auseinandersetzung mit dem Thema Schach. Aus dem bearbeiteten Eichenstamm ragen König und Dame hoch heraus. Weitere Schachfiguren verstecken sich im unteren Bereich der in warmen Farben bemalten Holzstele.

*Foto: Jutta Jansky*



**HOTEL**

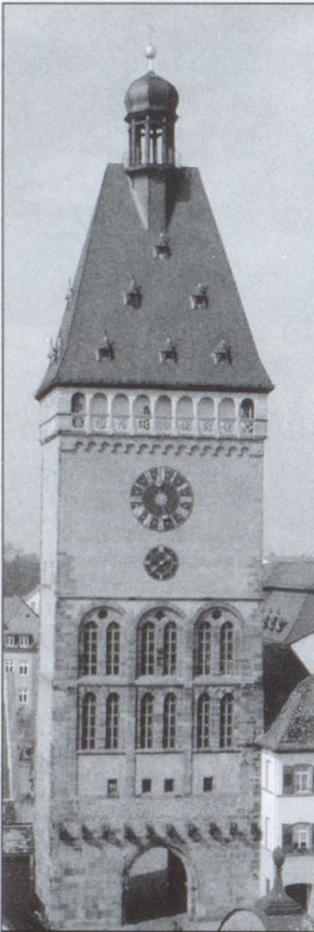
*Goldener Engel*

Inh. Paul Schaefer

Am Postplatz  
67346 Speyer am Rhein  
Tel. (0 62 32) 13 26-0  
Fax (0 62 32) 13 26-95



Der TS



**Hans Haag GmbH & Co. KG** gegründet 1908

**Ihr Plus fürs Dach!**



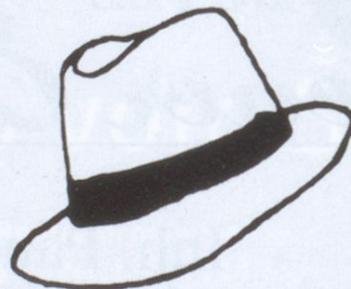
[www.dachdeckerei-haag.de](http://www.dachdeckerei-haag.de)

67346 Speyer  
Im Neudeck 11b

Telefon (0 62 32) 3 49 61  
Telefax (0 62 32) 4 18 75

**Dachdeckerei · Bauspenglerei · Zimmererarbeiten · Innungsfachbetrieb**

# Beisel-HÜTE Speyer



## Akubra & Panamahüte

Roßmarktstr. 37 · Tel. 0 62 32 / 7 53 17

[www.beisel-huete.de](http://www.beisel-huete.de)



## Liebe Leserinnen und Leser der Speyerer Vierteljahreshefte,

das Brezelfest 2007 war in jeder Beziehung eine gelungene Veranstaltung; von der Sonne verwöhnt, von vielen froh gelaunten Gästen besucht, von großteils zufriedenen Schaustellern beschickt, und von der Organisation her tiptop.

Der große Zeitaufwand im Vorfeld, die vielen Arbeitsgespräche, das Werkeln an innovativen Ideen und der finanzielle Einsatz haben sich gelohnt – die Besucher haben das Brezelfest wieder als die wichtigsten fünf Tage des Jahres im Speyerer Festkalender zurück erobert.

Dafür bin ich allen dankbar, die zu diesem Erfolg beigetragen haben: meinen Vorstandskollegen, die weit über das übliche Arbeitspensum hinaus belastet waren, allen Hilfsdiensten und der Stadtverwaltung Speyer sowie ganz ausdrücklich dem Rockmusiker Verein für das tolle Musikkonzept im Biergarten und der Mediengestalterei Roland Bröner, die uns mit umsetzbaren Ideen auf den richtigen Weg geholfen hat.

Alle Neuerungen haben eine positive Resonanz erfahren, beginnend mit der Fahnenaktion „Speyer zeigt Flagge“, bei der die größeren Fahnen in kürzester Zeit ausverkauft waren. Auch die kleine Handfahne mit dem Brezelgutschein kam gut an. Das Familienrätsel war ein voller Erfolg und der Rücklauf überraschend hoch. Großen Spaß gemacht hat Jury und Besuchern gleichermaßen die Bewertung der Festzugbeiträge. Überwältigend hoch war die



Nachfrage nach dem „Tag der Betriebe“ am Montagnachmittag, wo wir wieder Firmen sehen konnten, die schon seit Jahren nicht mehr auf dem Festplatz gewesen waren. Der Knüller aber war das Life-Musikangebot an drei Stellen auf dem Platz, das endlich wieder Besucherströme gebracht hat.

Es hat uns allen gut getan, den Biergarten auf dem Platz voll tanzender Menschen zu erleben, im Zelt die jungen Leute auf Tischen und Bänken und im Domgarten die vergnügten Fans sich zur Musik bewegen zu sehen.

Das NEUE Brezelfest war ein Anlass zur Freude, aber keineswegs ein Grund, sich auf dem Erfolg auszuruhen, denn bei aller Genugtuung über eine gelungene Veranstaltung bedeutet ein Festplatz voll freundlich gestimmter Menschen noch lange nicht ein gleichmäßig gutes Geschäft für alle. Die Schwerpunkte konzentrieren sich auf bestimmte Branchen und es gibt durchaus Bereiche im Schaustelleraufgebot, die um ihr Überleben kämpfen müssen. Deshalb heißt es für uns als Veranstalter, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen und mit Neuerungen und Veränderungen die Zukunft unseres Traditionsfestes zu festigen und zu sichern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und grüße Sie freundlich.

Ihre

Heike Häußler

# JOH. SCHÖN & SOHN

BAU GMBH & CO. KG



## Tiefbau und Straßenbau

Auestraße 13 · 67346 Speyer/Rhein · Telefax 4 15 31 · ☎ (0 62 32) 6 97 90

# MANN. IST DAS EIN BIER.

BEN BECKER FÜR UREICH.



KRAFTVOLL. URIG-HERB.

SO, WIE'S MÄNNER MÖGEN.

GENIEßEN SIE DIE EINZIGARTIGE

URSPRÜNGLICHKEIT DES

UREICH PILS GESCHMACKS.

ECHT UND URIG WIE SEIN NAME.

DAS SPITZENPILS AUS DEM

HAUSE EICHBAUM.

AUS DEM  
HAUSE EICHBAUM.



## UREICH

KRAFTVOLL. URIG-HERB.

## Wir machen mehr, als manche meinen

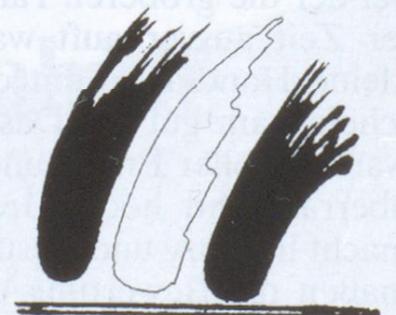
# Janko Cerin

Malermeister  
Restaurator i. H.  
Fassadenplaner

Seit  
30 Jahren

Boschstraße 22 · 67346 Speyer

Tel. 062 32-3 42 52 · Fax 062 32-44 04 66



# Das moderne Speyer begann 1977 in der Korngasse

Vor 30 Jahren ersten Schritt in autofreie Innenstadt gewagt

Die Stadt Speyer ist weit über ihre Grenzen hinaus nicht nur durch das Weltkulturerbe Dom bekannt, sondern auch für ihr ausgesprochen mediterranes Flair. Besonders in der warmen Jahreszeit genießen dieses Tausende von Besuchern aus nah und fern bei einem Bummel durch die Fußgängerzone Maximilianstraße. Hier, und zum Teil auch in den Seitengassen, kann man gemütlich im Freien sitzen und bei Eiscreme, Kuchen, einer der zahlreichen italieni-

schen Kaffee-Spezialitäten oder einem Gläschen Wein entspannen, wie sonst nur noch im Urlaub im sonnigen Süden. Das war allerdings nicht immer so.

**„Kleine Teilbereiche statt einem langem Fußgänger-Schlauch“**

Lange währten in Speyer die Diskussionen Ende der 1960er und zu Beginn der 1970er Jahre, ob – und wenn ja, wo – der Autoverkehr aus der Innenstadt verbannt werden könne. Da Speyer



*Hier, am Zusammenmünden des Altpörtel-Platzes, der Gutenbergstraße und der Korngasse, wurde im November 1976 mit den Bauarbeiten zum ersten Bauabschnitt der ersten Speyerer Fußgängerzone begonnen. Foto: Jansky*

kein geplantes, sondern ein gewachsenes Zentrum hat, sahen nicht nur die Entscheider im Rat und in der Verwaltung, sondern vor allem auch die Inhaber der Geschäfte in der Innenstadt große Probleme auf sich zukommen, falls die Straßen vor ihren Ladengeschäften für den Autoverkehr gesperrt werden sollten. Während die Stadtplaner an neuen Einbahnstraßen und den Möglichkeiten, den Lieferverkehr zu den Geschäften während bestimmter Zeiten aufrecht erhalten zu können, tüftelten, sahen die Geschäftsinhaber ihre Kunden schon in Mannheim einkaufen, sofern diese ihr Auto nicht mehr „direkt vor der Geschäftstür“ abstellen könnten. Einziger Lichtblick in Bezug auf die damals sehr festgefahrene Verkehrssituation in der Speyerer Innenstadt, war die geplante Umgehungsstraße B 9, welche den Durch-

gangsverkehr um die Stadt herum – anstatt hindurch – leiten sollte, sowie die Planung für den Parkplatz „Löffelgasse“ und das Parkhaus in der Heydenreichstraße, welche künftig das Parken im Zentrum der Stadt weiterhin ermöglichen würden.

Für eingefleischte Speyerer waren die Fußgängerzonen-Pläne der Stadt ein Unding, denn damals pflegten viele die Überzeugung, dass man zuerst einmal durch die Innenstadt, vor allem durch die Hauptstraße fahren müsse, um überhaupt das Gefühl zu haben, in Speyer (angekommen) zu sein. Auch wenn die Maximilianstraße vor etwas mehr als 30 Jahren durchaus langfristig für eine ausschließliche Nutzung als Fußgängerbereich vorgesehen war, konnte sich das zu dieser Zeit noch niemand so richtig vorstellen. So entschieden sich die Stadtplaner „für



*Die Fahrbahn der Korngasse reichte bis zur Einmündung der Gutenbergstraße. Der Platz vor dem Altpörtel diente bis in die 70er Jahre als Fahrrad-Abstellplatz und Zugang zu den unterirdischen Bedürfnisanstalten. Foto (ca. 1930): Stadtarchiv*

kleine, den Fußgängern vorbehaltene Bereiche, an Stelle des langen Fußgänger-Schlauchs Maximilianstraße“, wie der damalige Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf anlässlich eines Pressegespräches erklärte.

### Ein „kümmerliches Stück Fußgängerzone“

Im September 1976 stimmt der Unterausschuss für die Gestaltung der Fußgängerbereiche in seiner letzten Sitzung dafür, dass „der Ausbau der ersten Speyerer Fußgängerstraße zwischen Gutenbergstraße und Wormser Straße unverzüglich in Angriff genommen werden soll“. Da die Sperrung des Kreuzungsbereichs Gutenbergstraße-Kornegasse-Maximilianstraße ein Umlenken des Verkehrsflusses notwendig machte, wurde für die Kreuzung Bahnhofstraße und Ma-

thäus-Hotz-Straße das Errichten einer Ampelanlage in Auftrag gegeben. Die Probleme, welche die Bürger und Anlieger der Kornegasse und der benachbarten Sträßchen auf sich zukommen sahen, belegt auch ein Leserbrief von Karl Wex, der am 27. Januar 1977 in der Rheinpfalz veröffentlicht wurde. Nachfolgend ein Auszug daraus:

*„Man sollte es nicht für möglich halten: Wegen eines Straßenstückes von knapp 100 Metern den gesamten fließenden Verkehr der Hauptstraße über die Wormser Straße ableiten zu wollen. Sind die Herren dieses geistreichen Vorschlages schon öfter im Alltagsbetrieb mit dem Auto durch die Wormser Straße gefahren? Anscheinend nicht, sonst müßten sie wissen, daß man dort öfter stecken bleibt, als man frei durchfahren kann. Die linke Seite ist dauernd mit parkenden Autos besetzt und*



*Heute ist hier, wo noch bis vor 30 Jahren Tristesse herrschte, mediterranes Leben angesagt. Die Straßencafés sind, sobald die Sonne sich zeigt, gut besetzt. Sehen und gesehen werden, lautet hier die Devise.*

*Foto: Jansky*

oftmals stehen auch rechts noch Wagen halb oder ganz auf dem Bürgersteig. Da will ein Lieferwagen in die Große Greifengasse einbiegen, während gerade ein anderer herausfahren will. (...) Haben sich die Initiatoren dieses Vorschlages einmal überlegt, wie weit gefahren werden muß, bis die Autofahrer nach Landau und Neustadt ihre Richtung wieder haben? (...) Dieses kümmerliche Stück Fußgängerzone, das ich für blanken Unsinn halte, wiegt in keiner Weise die Gefahren auf, die durch die Umleitung für Fußgänger und Fahrzeuge entstehen. (...)“

Heute ist auch die Wormser Straße „beruhigt“, zum Teil begrünt, sie ist Einbahnstraße und in dem Abschnitt zwischen Großer Greifengasse und Maximilianstraße Fußgängerzone. Durchgangsverkehr, wie oben beschrieben, ist heute kaum noch vorstellbar.

## „Fußgängerparadies“, neue Kanäle und Versorgungsleitungen

Bereits 1975 hatte die Stadt Speyer einen Zuschuss von 110.000 Mark für den Bau des ersten Teilbereiches der Fußgängerzone Korngasse im Rahmen des Konjunkturplanes der Bundesregierung beantragt und die Arbeiten ausgeschrieben, so dass im November 1976 die Bagger anrollen konnten. Jetzt begannen allerdings die Probleme der anliegenden Geschäfte, denn Straßenbauarbeiten vor der eigenen Tür sorgen meist für mächtig viel Unmut.

Es war sinnvoll und richtig, dass vor den neuen Pflasterungen der ersten Fußgängerzone, die dort verlaufenden alten und zum Teil brüchigen Kanäle und Versorgungsleitungen erneuert wurden. Allerdings bedeutete dies für die Anlieger, dass vor ihrer Tür für mehrere Monate gebaggert, gegraben,



Wer genau hinsieht, kann auf diesem Foto vom Februar 1972 den Verkehrsstau in der Gutenbergstraße (ganz links im Bild) erkennen. Foto: Bauamt

gerammt und gearbeitet wurde, und der gesamte Straßenbereich vom Altpörtel bis zur Wormser Straße eigentlich unpassierbar war.

„Fußgängerparadies Marke Korngasse“ lautete so auch am 19. Februar 1977 eine Bildüberschrift in der Speyerer Tagespost. Das Paradies war natürlich ironisch gemeint, da sich der dazugehörige Artikel mit dem Dreck, den Gefahren und dem Lärm befasste, womit die acht Geschäfte, sowie das Café und die Weinstube seit November 1976 zu kämpfen hatten.

Zitat: „In diesen Tagen wurde es besonders hübsch, als nämlich Gehwegplatten und Bordsteine abgeräumt wurden. Übrig blieb ein Sturzacker über den sich die Kunden, die in die Geschäfte wollen, und die Anwohner nur noch mit Mühe und Not hinwegbewegen können, ständig in Gefahr sich die Knöchel zu verrenken oder zu stür-

zen. So war es am Donnerstag und am Freitag, so wird es heute und morgen bleiben und wenn es gut geht, wird am Montag – vielleicht – mit dem Pflastern begonnen. Die Stadtverwaltung kann nichts daran ändern. Drückt sie auf das Arbeitstempo, dann würde das Überstunden bedeuten und die kosten Geld. Also werden Passanten und Anwohner weiterhin durch den Dreck stampfen – und das auch noch ‚Auf eigene Gefahr‘, wie auf dem Schild zu lesen steht, das das Betreten der Baustelle verbietet. Nichts gegen die Männer vom Bau, die bei Regen und Wind dort arbeiten müssen. Aber alles gegen eine Planung, die keine Rücksicht auf die nimmt, für die doch das alles bestimmt ist: für die Fußgänger, die hier zu den ‚letzten Menschen‘ degradiert werden. Und wer dort wohnt, der hat auch noch das zweifelhafte Vergnügen, für den Dreck zahlen zu dürfen – die Anliegerbei-



Ohne Autoverkehr und mit durchgehender Pflasterung erhielt der Mündungsbe-  
reich von Gutenbergstraße und Korngasse einen Platz-Charakter. Foto: Jansky

träge nämlich.“ So weit der Tagespost-Artikel vom 19. Februar 1977.

Die Kanalbauarbeiten waren übrigens Mitte März 1977 fertiggestellt und es konnte mit dem Pflastern begonnen werden. Rückblickend betonte der damalige Bürgermeister Bernhard Wimmer anlässlich eines Gespräches mit der Rheinpfalz-Redaktion, er „*habe keinen Zweifel daran, daß nach seiner Meinung die Arbeiten in der Korngasse letztlich überhastet in Gang gesetzt worden sind, daß zu viele Pflasterungsarten ausgeschrieben wurden und daß er eine solche Baustellen-Einrichtung in den Wintermonaten für wenig sinnvoll hält. Auf der anderen Seite ergibt sich aus einer Aufstellung der Verwaltung, daß die Bauzeit für die Kanalauswechslung und die Kanalanschlüsse gegenüber der Planung sogar um neun Tage unterschritten wurden.*“

Mitte 1977 stand das „Mini-Fußgängerzönchen“ Korngasse im Mittelpunkt einer temperamentvollen Diskussion während der Jahreshauptversammlung des Einzelhandelsverbandes, wie in der Rheinpfalz vom 9. Juni zu lesen ist. Fehlende Ersatzmöglichkeiten für entfallene Parkplätze waren genau so im Gespräch, wie die nach Händlermeinung unzureichende Regelung für das Be- und Entladen im neuen Fußgängerzonenbereich.

Kein gutes Haar ließen die Einzelhändler an der ersten Speyerer Fußgängerzone zwischen Altpörtel und Wormser Straße. Sie nannten es „eine halbherzige, mutlose Anlage“, mit „schauderbar schönen“ Blumenkübeln und Bänken, die wie auf einer Schnur aufgereiht stehen, den Abgassen aus der Hauptstraße zugewandt. Einig war man sich darin, dass „Speye-



*Trist und dunkel wirkte die Korngasse vor dem Umbau zur Fußgängerzone Ende 1950er Jahre. Foto: Stadtbauamt*

rer Architekten etwas anderes, besseres daraus gemacht hätten“. Auch die Beleuchtung der Fußgängerzone sorgte für Unmut. „Es sei eine Planlosigkeit, ein Schildbürgerstreich. Man habe eine Lampe aus Paris bestellt und sie in der Fußgängerzone aufgestellt. Sie sei wohl nicht das Richtige gewesen, man hätte sie deshalb wieder nach Paris zurück geschickt“, machen die Einzelhändler in dem Rheinpfalz-Artikel ihrem Ärger Luft.

### „Fußgängerzone ohne Attraktion“

Die Kritik an der kleinen Fußgängerzone zwischen Altpörtel und Wormser Straße wollte nicht verstummen.

„Fußgängerzone ohne Attraktion“ titelt die Speyerer Tagespost am 15. Juli 1977. Der erste Teil der ersten Speyerer Fußgängerzone war fertiggestellt, doch Freude wollte nicht aufkommen.

Die aus der ehemaligen Fahrbahn der Korngasse, dem Mündungsbereich der Gutenberg- und der Maximilianstraße, sowie dem Platz zwischen Korngasse und Maximilianstraße, unter dessen Oberfläche sich ehemals die öffentlichen Bedürfnisanstalten befanden, entstandene Freifläche war noch öd und leer. Lediglich entlang der Maximilianstraße waren grüne (Kübel-)Inseln und Bänke aufgereiht worden und auf der Mitte des Platzes zierte eine einsame Litfass-Säule das Pflastermeer. Kein Wunder, dass in der Tagespost zu lesen war:

„Selbst bei schönstem Sommersonnenwetter wirkt dieser Bereich leer. Er bietet eben keine besonderen Anziehungspunkte. (...) Dazu kommt der trostlose Anblick der Südfront: kahle Hauswände, sonst nichts, halt die Rückseite der Häuser, die auf ihrer Front



Kein Vergleich zu damals: Die Weinstube Schwarzamsel lädt heute schon von ihrem äußeren Erscheinungsbild zur Einkehr ein. Foto: Jansky

(Anm.d.Red.: zur Maximilianstraße hin) *schicke Läden zeigen. Alle Anlieger der Fußgängerzone haben sich viel Mühe gemacht, ihre Häuser präsentabel herzurichten. Aber was hilft's: schöne Fassaden allein tun es auch nicht. (...) Damit bleibt die Korngasse nach wie vor das, was sie seither war: eine Durchgangsstraße, ohne Autos zwar, aber deswegen immer noch kein Bereich, in dem sich die Passanten länger als nötig aufhalten.*"

Heute sieht das Bild anders aus: Kaum zeigt sich auch nur der kleinste Sonnenstrahl, sind die Freisitze vor den Cafés heiß begehrte Plätze. Die erste Genehmigung zum Aufstellen von Tischen und Stühlen vor einem Café wurde übrigens im Juni 1978 vom Café Hilzinger beantragt. Die Stadtverwaltung kam dieser Bitte gerne nach. Die Tische und Stühle

(nebst Sonnenschirmen) sind auf dem Platz vor dem Altpörtel inzwischen so zahlreich geworden, dass kaum noch ein Durchkommen ist für all jene, die just dort, wo früher die „alte“ Korn-gasse verlief, flanieren möchten. Sie müssen sich inzwischen auf den Gehweg vor den Freisitzen entlang der Maximilianstraße beschränken. Eine Entwicklung, von der Mitte 1977 noch niemand zu träumen gewagt hätte.

### **Ausbaubeiträge erzürnen die Anlieger**

Unmittelbar nach der Einweihung des ersten Bauabschnittes der Fußgängerzone Korn-gasse flattern den Eigentümern zwischen Gutenberstraße und Wormser Straße die Zahlungsaufforderungen für die Ausbaubeiträge ins Haus. Für die meisten Hausbesitzer bedeutet dies, dass sie einige tausend



*Ende der 1950er Jahre wurde dieses Foto aufgenommen. Es zeigt den westlichen Teil der Korngasse von der Wormser Straße aus gesehen. Foto: Stadtarchiv*

D-Mark an die Stadt als ihren Beitrag zum Bau der Fußgängerzone erstatten sollten. Wie in der Speyerer Tagespost vom 21. Juli 1977 nachzulesen ist, berieten die Anlieger in einer eigens einberufenen Versammlung in der „Alten Schwartz’schen Brauerei“ darüber, wie sie gemeinsam gegen die Forderungen der Stadt vorgehen könnten. Karl Preuss hatte in einem Schreiben an den Oberbürgermeister bereits die Argumente gegen eine Beteiligung der Anlieger am Ausbau der Straße zusammengefasst. Unter anderem erinnerte er daran, dass Belastungen der Anlieger durch die monatelangen Bauarbeiten zeitweilig unzumutbar gewesen seien und zu spürbaren Umsatzrückgängen geführt hätten. „Für all diese Opfer und Unannehmlichkeiten soll ich auch noch zahlen, was für die Allgemeinheit bestimmt ist und mir

*persönlich kaum Vorteil bringt?“, fasst Preuss seinen Unmut zusammen. Er weist darauf hin, dass auch die Anwohner des Berliner Platzes nicht für dessen Gestaltung zur Kasse gebeten worden seien. Außerdem habe der Ausbau der Korngasse zur Fußgängerzone keinesfalls eine Belebung zwischen Altpörtel und Wormser Straße gebracht. Was die Szene belebe seien die Rad- und Motorradfahrer sowie spielende Kinder. „Nicht zu vergessen auch jene Zeitgenossen, die ihre Stammplätze auf den Bänken zwischen den Blumenkübeln haben, die Bierflasche stets in Reichweite“, wie am 21. Juli 1977 in der Tagespost zitiert wird. Der Ausbau der Korngasse zwischen der Gutenbergstraße, ab Modehaus Charlott, und der Wormser Straße belief sich auf insgesamt rund 178.000 D-Mark. Die Anlieger kamen am Ende*



*Wo bis in die 70er Jahre hinein eine schmale Straße fast ohne Gehwege war, wurde 1977 die erste Speyerer Fußgängerzone fertiggestellt. Foto: Jansky*

nicht umhin, sich an diesem, die Stadtkasse belastenden Batzen, zu beteiligen.

### **Korngasse – ein Gedicht**

Um den heutigen Lesern der Vierteljahreshefte den Zustand der ursprünglichen Korngasse noch näher zu bringen, als dies mit alten Fotografien möglich ist, drucken wir hier ein Gedicht von Erna Engelhard ab, das am 10. Februar 1966 in der Speyerer Tagespost veröffentlicht worden war.

#### **Unser Korngass**

*Unser Korngass, Rue de Blée,  
Mensch, klingt des Französisch schää.  
Doch die Schtrooß, die hot ihr Mucke,  
schtur muscht an d'r nunnergucke,  
denn wu d' hietrittscht, 's is egal,  
iwwerall is Berg un Tal.  
Schun die Mauer vum Konvikt  
bringt dich laufend in Konflikt,*

*denn des Plaschter, halbgehüüchelt,  
g'hört mol gründlich flachgebüüchelt.  
Isses noch mit Laub verschmiert,  
daß mer die Balance verliert,  
gondelscht halt am Randschtää hie  
unn hoscht, bis d' häämkommscht, wää-  
che Knie.*

*Kummen Laschter a(n)gebrummt,  
merkscht erscht, wie dein Schädel  
summt,  
unn die alt gemütlich Schtrooß  
jaacht d'r Angscht ei(n), riesegroß;  
denn die kummen wie im Suff  
zu d'r noch uff's Trottwar ruff.  
Dusselscht uff die anner Seit,  
schtehen Autos meileweit;  
unn des Trottwar is noch schmäler,  
halt zu schmal for uns Schpitäler.  
Rennscht uff die anner Seit zurück,  
hängscht an de Mauer wie än Schick.  
Mer braicht vum A(n)fang bis ans End  
ä Schtang, wu mer sich dro hewe kennt.  
Vor Mitleid kennt ääms Herz erweiche,*



*Eng war die Durchfahrt durch die Korngasse, wie hier in Höhe der Umfriedung des Konviktes St. Ludwig zu sehen ist. Foto (1965): Stadtarchiv*

*siegscht manches Mol die Alte schleiche.  
 Vun ä paar Altschadtidylle,  
 so noch „Spitzweg oder Zille“,  
 werscht du gar nix mer gewahr,  
 denn dauernd bischt in Lewensg'fahr.  
 Nirchends mehr kannscht richtich laafe,  
 muscht schun selbst ä Auto kaafe  
 unn so in de Gass placiere,  
 daß alles müßt drumrum jongliere;  
 doch do dra(n) hätt ich nie mei(n)  
 Frääd –  
 mir duhn die „Plaschertreter“ lääd!“*

Besser und bildhafter, als in diesem kleinen Gedicht, kann man den Zustand der Korngasse vor ihrem Umbau zur Fußgängerzone wohl wirklich nicht beschreiben.

### **Kanalneubau besonders schwierig, da Häuser nur teilunterkellert**

Der Ausbau des zweiten Teilbereichs der „Fußgängerzone Korngasse“ be-

gann am 21. September 1977 mit den Erdarbeiten für die neue, größer dimensionierte Kanalisation und die neuen Versorgungsleitungen. Aufgrund der Erfahrungen beim Ausbau im ersten Teilbereich der Fußgängerzone Korngasse, rechnete das Bauamt hier von Anfang an mit mindestens einem halben Jahr Tiefbautätigkeit. Die Enge der Gasse, und die Tatsache, dass mehrere Gebäude nicht, oder nur zum Teil unterkellert sind, erforderten von den am Tiefbau beteiligten Unternehmen großes Können. So musste der Kanal zwischen Prediger- und Salzgasse durch einen festen Verbau gestützt werden. Da sich das Aushubmaterial nicht zur Wiederverwertung eignete, wurde die fünf Meter tiefe Baugrube mit Kies aufgefüllt. Neben dem Kanal wurden auch die Wasser- und Gasleitungen erneuert. Begonnen wurde mit den Ar-



*Wo noch vor bis 1979 Autos fahren und parkten, laden seit rund 30 Jahren Freisitze zum Verweilen und kleine Geschäfte zum Einkaufsbummel ein. Foto: Jansky*

beiten im Bereich Salzgasse/Alte Münz. Mehr als ein Jahr, bis Ende Dezember 1978, dauerten die Bauarbeiten.

In einem Kommentar widmet sich Peter Schmidt, Chefredakteur der Speyerer Tagespost, am 6. September 1978 der Fußgängerzone Korngasse:

„(...) Aus dem einst verwinkelten, von kaum begehbar<sup>en</sup> Bürgersteigrändern zusammengequetschten und von Autos meist total verstopften jämmerlichen Gassengebilde ist, dank eines großzügigen Ausbaus, eine insgesamt großzügige Fußgängerzone geworden. Fast ‚so nebenei‘, immer wieder von der Öffentlichkeit und vor allem von den Anliegern diskutiert, aber in ihrer heutigen Fertigstellung, in ihrer ganzen Länge und (o Überraschung!) auch in ihrer neu gewonnenen Breite, ist diese Zone zu einer kaum vorhersehbaren Erfah-

rung für viele Speyerer geworden. (...) Trotz (oder vielleicht wegen) der Debatte über die ‚große Lösung Hauptstraße‘ stand der Stadtrat mit dem Oberbürgermeister fest zu seinem Entschluß, seine erste Entscheidung zu verwirklichen: die Nebenbereiche zu ‚humanisieren‘, die engen Gassen wieder begeh- und beschaubar zu machen. Dies geschah und geschieht direkt neben der Hauptstraße. Oft nur um Hausesbreite ... Mancher Geschäftsmann hat seine Chance bereits erkannt oder er wird sie noch erkennen müssen, in dem er, wie einst Janus, auch seinem Ladengeschäft zwei Gesichter, zwei Verkaufsfronten gibt: eine, die bestehende, zur Maximilianstraße hin, die zweite in die Korngasse. (...)“

(Anm.d.Red.: In seinem Kommentar hat Peter Schmidt die Beharrlichkeit der Einzelhändler etwas unterschätzt.



Dieses Foto, das in den 1950er Jahren entstand, zeigt, dass der Blick in die Korn-gasse nicht immer eine reine Freude war. Foto (1956): Stadtarchiv

Auch heute, 30 Jahre später, haben nur einige wenige Geschäftsinhaber bzw. Hausbesitzer die Gelegenheit genutzt, ihr Geschäft auf der „Rückseite“, in der Korngasse, genau so schmuck, interessant und ansprechend zu präsentieren, wie auf der Maximilianstraße. Meist bieten diese Rückseiten auch heute noch (leider!) einen reinen Hinterhofeindruck und geben, wenn überhaupt, die Sicht frei auf Flure, Lager- und Personalräume.)

### **Etappenziel erreicht – Fußgängerzone Korngasse fertiggestellt**

„Wenn mit dem Ausbau fußgängerfreundlicher Zonen ein Stück urbanen Lebens innerstädtisch fortgepflanzt werden kann, dann haben wir unser Etappenziel erreicht“, zitiert Gabie Maurer, Redakteurin der Speyerer Tagespost, Oberbürgermeister Dr. Chris-

tian Roßkopf anlässlich der Begehung des fertiggestellten Fußgängerbereiches Korngasse am 28. Dezember 1978. Rund 1,4 Millionen D-Mark habe der Gesamtausbau gekostet und nur ein Zehntel der Kosten würde den Anliegern auferlegt, betonte Roßkopf ausdrücklich.

Der Oberbürgermeister stellte fest, dass die Fertigstellung der Fußgängerzone Korngasse erst der Anfang der weiteren Innenstadtgestaltung sei. Bereits im kommenden Jahr (Anm. d.Red.: 1979) solle der fußgängerfreundliche Ausbau von der Alten Münz bis zum Geschirrplätzel erfolgen. Hinzu kämen die Projekte Löffelgasse und Roßmarktstraße. Eine weitere fußläufige Verbindung erhalte die Korngasse über eine Passage zur Kleinen Greifengasse (Richtung Realschule), wo demnächst das neue Spar-



*Nach der Errichtung der Fußgängerzone wurden die die Korngasse säumenden Häuser hübsch herausgeputzt und sind nun eine Augenweide. Foto: Jansky*

kassenhauptgebäude nebst Parkhaus entstehen werde. Zusammen mit dem geplanten Parkhaus in der Heydenreichstraße würden in der Innenstadt dann über 600 neue Parkplätze zur Verfügung stehen, wodurch sich neue Möglichkeiten zur Schaffung verkehrsberuhigter Zonen ergeben würden.

### **Stumpengasse verschwindet aus dem Stadtbild**

Noch vor dem Jahreswechsel 1978/79 wurde deutlich, dass die Korngasse noch weitere Überraschungen für die Speyerer Bevölkerung bereithielt: den Kornmarkt. Diesen gab es noch nicht, doch er sollte dort entstehen, wo noch die Stumpengasse mit der Bäckerei Eugen Walter, das Wohnhaus von Fotograf Fritz Hermann und die Druckerei Jaeger sowie einigen Wohnhäu-

sern zwischen (südlich) der Korngasse, (nördlich) der Großen Greifengasse, (westlich) der Neugasse und (östlich) der Predigergasse lagen. Die Bauvoranfrage für das Projekt Kornmarkt lag der Stadtverwaltung bereits im April 1978 vor, sollte jedoch noch überarbeitet werden. Klärungsbedarf gab es vor allem beim Thema Stellplätze und Anbindung an die Maximilianstraße. Die Architektengemeinschaft Blanz/Heine und Partner, der Speyerer Architekt Wolfgang Ihm sowie der Wiesbadener Bauträger Gerlach + Paquet sahen das von ihnen entwickelte Kornmarkt-Projekt als „für die Geschäftsentwicklung des Stadtkerns von besonderer Bedeutung“ an.

Der mit großem Innen-Lichthof, Laubengängen und zwei Passagen geplante Kornmarkt sollte die Fußgängerzone Korngasse mit der Großen



*Die Stumpengasse gibt es heute nicht mehr. Wo ehemals die Bäckerei Walter ihre Backstube und die Verkaufsräume hatte, wurde in den 80er Jahren der Kornmarkt errichtet. Foto (1965): Stadtbauamt*

Greifengasse und dem im Entstehen begriffenen Siebertplatz fußläufig verbinden. Eine Tiefgarage mit 55 Stellplätzen sollte den Eigentümern der geplanten Wohnungen und Gewerberäume, sowie Kunden zur Verfügung stehen. Zur Anbindung des Kornmarktes an die Maximilianstraße sollte das Anwesen Maximilianstraße 73, das sich in städtischem Stiftungsbesitz befand, angekauft und im Erdgeschossbereich zur Passage umgestaltet werden.

Ganz so reibungslos wie von den Planern erwartet, wollte sich der Kornmarkt jedoch nicht erstellen lassen. Fritz Hermann, im eigenen Häuschen in der Korngasse wohnender Fotograf, widersetzte sich allen Angeboten, sein Haus zu veräußern, damit es abgerissen werden könne, um Bauplatz für das neue Projekt zu schaffen.

Mit den Worten „*Mein Häuschen gefällt mir noch lange*“ wird der resolute Fotograf am 13. Dezember 1979 in der Rheinpfalz zitiert. Er soll als Gast an der Sitzung des Planungsbeirates teilgenommen und diesem vorgeworfen haben, dass „*man hier offensichtlich den Pelz verkaufe, den Bären jedoch noch nicht erlegt habe*“. Die Standhaftigkeit Hermanns veranlasste die Bau-träger dazu, die Passage durch den Kornmarkt um (genauer gesagt um Hermanns Haus herum) zu planen. Heute ist dieses Haus das Gebäude, welches das Augenmerk der Passanten überhaupt erst auf den Kornmarkt lenkt. Es gefällt, wie es sich mit seinem außergewöhnlichen Walmdach, den Fenstern mit Schlagläden und seinem alten Charme wohlthuend von der geraden, etwas kühlen Architektur des Kornmarktes abhebt.



*Nach dem Konkurs der Firma Hassenpflug und deren Nachfolger Birkenmeier, hat sich – sehr zur Freude zahlreicher Speyerer – C&A in deren Geschäftsräume an der Maximilianstraße und im Kornmarkt etabliert.*

*Foto: Jansky*

Am 6. November 1980 fällt der Startschuss für den Kornmarkt mit dem Abbruch der Gebäude der ehemaligen Druckerei Jaeger. Nachdem der ursprüngliche Abbruchtermin im Frühsommer 1980 geplatzt war, schmolzen auch die Hoffnungen der Mieter der Ladenpassagen, pünktlich zum Weihnachtsgeschäft 1981 eröffnen zu können. Die Rheinpfalz widmete in ihrer Ausgabe vom 7. November 1980 dem Anwesen Korngasse 28 einen großen Dreispalter unter dem Titel „Einst ‚Würtshaus zur Rosen‘ – dann lärmten die Druckerpressen“, in dem die bewegte Geschichte des Hauses eingehend beschrieben wurde. Mitte Dezember 1980 sind die Abrissarbeiten im künftigen Kornmarktareal beendet. Nur der Abraum muss noch beseitigt werden. Zum Schutz des Herman'schen Anwesens lassen die

Bauherren die alten Hauswände der Druckerei Jaeger an der Ost- und Nordseite des alten Häuschens stehen. In einem Gespräch mit der Rheinpfalz lobt Hermann die umsichtige und zügige Abrissarbeit rund um sein Haus. Dieses will er nach Fertigstellung des Kornmarktes seinem Charakter entsprechend renovieren.

### **Alltag holt Korngasse und Kornmarkt ein**

„Manchmal kommen bei einer schweren Geburt die schönsten Kinder heraus“, zitiert Rheinpfalz-Redakteurin Martina Röbel am 2. Dezember 1983 Oberbürgermeister Dr. Christian Roßkopf anlässlich der Eröffnung des Kornmarktes. Obwohl der Kornmarkt noch eher den Eindruck einer Baustelle als einem einweihungsreifen Ge-

**Lesen Sie weiter auf Seite 22**



*Als einziges Anwesen blieb 1979 das Anwesen von Foto Hermann stehen. Dieser weigerte sich standhaft, sein Haus für einen modernen Bau zu opfern.*

*Foto (1980): Bettina Deuter*



*Es kam, wie Fritz Hermann es voraussah: Sein Haus ist das Schmuckstück ein der Korngasse und ein Blickfang im Kornmarkt-Eingang. Foto: Jansky*



*Heute ist man froh, um dieses Kleinod, das ein Teegeschäft beherrbergt, und angenehm von den es umgebenden modernen Bauten absticht. Die Fußgängerbrücke (C&A) aus Glas entstand 2005/06. Foto: Jansky*

bäude ähne, würden in den zum Teil bereits offenen Läden „*bereits fröhlich die Kassen klingeln*“. Das Stück Boden, auf dem die Kornmarkt-Passage entstand, habe schon immer zentrale Bedeutung gehabt, erinnerte Roßkopf an das ehemalige Gasthaus „Zur Rosen“. Als Bürgermeister und Baudezernent lobte Werner Schineller den Speyerer Architekten Ihm für dessen „*eindrucksvolle und feinfühlig* Planung“. Die Einweihung wurde mit regionaler Prominenz gefeiert. Anwesend waren unter anderem die Fernsehansagerin Karin Tietze-Ludwig, die Pfälzer Weinkönigin Sigrun I., und der FCK-Fußball-Nationalspieler Hans-Peter Briegel, der gerne Autogramme gab. Auch ein Gewinnspiel wurde veranstaltet, dem mit 6.000 Teilnehmern ein großer Erfolg beschieden war.

Wie bei vielen anderen Neubauten auch, lief die Belegung des Kornmarktes nicht ganz so rund, wie es sich die Planer ursprünglich vorgestellt hatten. Die Passage wurde von der Bevölkerung nur zögernd angenommen, vor allem zu jener Zeit, zu welcher die Anbindung an die Maximilianstraße noch nicht fertiggestellt war. Die Bierstube am Lichthof des Kornmarktes musste schon nach kurzer Zeit wieder schließen, da sich die Mieter der Wohnungen und Praxen über einen zu hohen Lärmpegel beklagten. Die Mietpreise in den Ladengeschäften und die nicht ausreichende Kundenzahl, die den Weg in den Kornmarkt fand, sorgte deshalb in den Folgejahren für eine recht hohe Fluktuation und lange Leerstände bei den Ladenflächen. Erst seit kurzem ist der Kornmarkt wieder voll belegt und scheint nun, 24 Jahre nach seiner Eröffnung, seine optimale Angebotspalette gefunden zu haben.

Die Passage von der Maximilianstraße zum Kornmarkt durch das Anwesen Maximilianstraße 73 wurde 1993 fer-

tiggestellt. Ein Trauerspiel für Speyer war die Insolvenz des Bekleidungshauses Hassenpflug im Oktober 2000. Auch der Nachfolger Birkenmeyer konnte sich nur wenige Jahre halten. Jetzt ist das Bekleidungshaus C&A in den ehemaligen Hassenpflug-Räumen entlang der Hauptstraße und im Kornmarkt ansässig. Eine verglaste Fußgängerbrücke im zweiten Obergeschoss verbindet beide Anwesen.

### **Viele – oft vergebliche – Versuche, die Korngasse mehr zu beleben**

Die Einzelhändler in der Korngasse unternahmen in den Jahren nach der Fertigstellung der Fußgängerzone zahlreiche Versuche, ihre Gasse freundlicher zu gestalten. Dies wurde mit der Aufstellung von begrünten Pflanzkübeln versucht, denen allerdings nur selten ein langes Leben beschieden war. Zum einen wurden sie nachts von randalierenden Spätheimkehrern verwüstet, zum anderen waren sie der Stadtverwaltung oft ein Dorn im Auge, da entweder nicht „*passend zum Straßenbild*“ bepflanzt, oder einfach nur „*im Weg*“. Das ist bedauerlich, denn ein wenig Grün würde der Optik der Korngasse auch heute noch gut anstehen. Lediglich rund um die Freisitze der Wirtshäuser, Bistros und Cafés sorgen Palmen oder Oleander in Tonkübeln für ein wenig Atmosphäre. Parkende Autos und viele Radfahrer sind auch 2007 noch in der Fußgängerzone Korngasse zu finden, was deren Charakter an manchen Tagen etwas verfälscht.

Ausbaupotenzial hat die Fußgängerzone allerdings auch weiterhin, wie die Geschäfts-Neuansiedelungen der letzten Jahre zeigen. Die Korngasse ist, wie auch andere Seitensträßchen der Hauptstraße, beste Lage für eigentümergeführte kleinere Boutiquen und Fachgeschäfte, Bistros, Weinstuben oder Galerien. Sollte Peter Schmidts



*Trotz meist schön renovierter Häuser fehlt der Korngasse auch heute noch die „Spannung“, das Flair, das reizt, die Gasse zu begehen.* Foto: Jansky

Zukunftsvision doch noch wahr werden, und (fast) alle Ladengeschäfte der Maximilianstraße, die mit ihrer Rückseite an die Korngasse stoßen, auch hier ansehnliche Schaufensterfronten errichten, so könnte die Fuß-

gängerzone Korngasse erneut aufblühen – vielleicht mit etwas mehr Grün. In manchen Bereichen könnten auch Pfälzer Weinreben oder Glyzinen an hohen Spalieren über die Gasse ranken und diese freundlicher gestalten.

*„Leben und  
gut wohnen“*

**gewo**

Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungs-GmbH

Landauer Str. 58 · 67346 Speyer · Tel. 062 32/91 99-0 · Fax 062 32/91 99 21

[www.gewo-speyer.de](http://www.gewo-speyer.de)



früher



heute

Ehem. pfälzisches Tapeten und Linoleum Versandgeschäft Wilh. Strasser, Speyer a. Rhein

## Haus- **strasser**

67346 Speyer – Gilgenstrasse 5 – Telefon: 06232/71035



### shm profit Euro

**Die professionelle  
Software für  
Handwerk und Handel**

**Software-Agentur  
Vera Priebe**

Jetzt anrufen und die  
kostenlose Vollversion von  
**shm profit Euro** kommt  
30 Tage unverbindlich  
in Ihren Betrieb

Im Erlich 1 · 67346 Speyer · Tel.: 06232/4628 · Telefax: 4629  
e-mail: [savp.speyer@t-online.de](mailto:savp.speyer@t-online.de) · Internet: <http://www.savp.de>

# Klimm

## DAMENMODEN

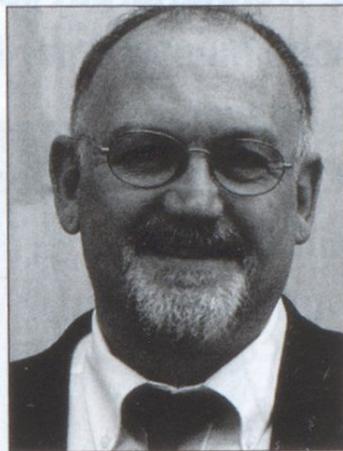
Ihr Haus für elegante Damen-Kleider

Schicke Blusen und Röcke · Modische Strickwaren

**Speyer am Rhein · Wormser Straße · Telefon (06232) 75955**

# Zum Geburtstag viel Glück, und herzlichen Dank für jahrelanges ehrenamtliches Engagement!

Im Winterheft 2002 gratulierte der Verkehrsverein seinem Schatzmeister Franz-Joachim Bechmann zum 60. Geburtstag und zum Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand.



Fünf Jahre sind schnell vergangen, so dass der VVS Franz-Joachim Bechmann in diesem Heft zum vollendeten 65. Lebensjahr gratulieren kann. Seit zehn Jahren übt er das Amt des Schatzmeisters überaus korrekt und mit großer Treue zum Verein aus und hält die Vereinskasse mit eiserner Faust zusammen. Seine Vorstandskollegen und die Vorsitzende Heike Häußler schätzen vor allem seine freundschaftliche

Zuverlässigkeit, seine Geradlinigkeit und seinen oft unvermutet aufblitzenden, verschmitzten pfälzer Humor.

Zum 65. Geburtstag wünscht der VVS Franz-Joachim Bechmann deshalb von ganzem Herzen alles Gute für die Zukunft, und freut sich auf weitere Jahre der Zusammenarbeit.

Den 80. Geburtstag feierte Heinz Seitz. Als Fremdenführer und Sachbearbeiter im damaligen Schul-, Kultur- und Werbeamt sowie Leiter des Sachgebietes Fremdenverkehr war Heinz Seitz von 1969 bis 1990 unter anderem auch zuständig für die Organisation von Messen und Märkten zuständig. Es ergaben sich in der Aufgabenstellung immer wieder Überschneidungen zwischen städtischem Verkehrsamt und dem im Ehrenamt geführten Verkehrsverein. Auch ihm gratuliert der VVS herzlich zum Geburtstag.

## Wir gratulieren!



Seit rund zwei Jahren gratuliert der Verkehrsverein im Vierteljahresheft öffentlich jenen Mitgliedern zum Geburtstag, die ein sogenanntes „Jubiläum“ feiern konnten. Aus Datenschutzgründen erfolgen diese Gratulationen allerdings nachträglich, so dass hier nur jene Jubilare verzeichnet sind, die ihren Geburtstag bei Er-

scheinen des Heftes bereits gefeiert haben. Nachfolgend die Jubilare der Monate Juli bis September 2007:

02. 07.	Heinz Danner	90
05. 08.	Franz-Joachim Bechmann	65
12. 08.	Franz Stützel	75
23. 08.	Heinz Seitz	80
09. 09.	Karl Naber	70

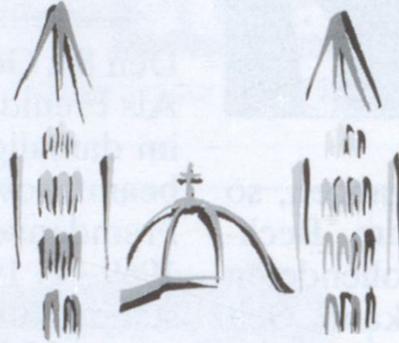
Ihnen – und all jenen Mitgliedern, die während der vergangenen drei Monate Geburtstag hatten – wünscht der Verkehrsverein Speyer für die Zukunft viel Glück und vor allen Dingen Gesundheit.

Verkehrsverein Speyer e.V.



Dreifaltigkeitskirche

**Die Dom- und Kaiserstadt Speyer,  
das UNESCO-Weltkulturgut „Dom zu Speyer“  
das Historische Museum der Pfalz,  
das Sea Life Speyer,  
das Technik Museum Speyer und  
das IMAX-Filmtheater  
freuen sich auf Ihren Besuch**



S P E Y E R

Wir informieren Sie gerne:  
Tourist-Information Speyer  
Maximilianstr. 13  
67346 Speyer  
Tel. 062 32/14 23 92  
Fax 062 32/14 23 32

## GEMEINNÜTZIGE BAUGENOSSENSCHAFT SPEYER

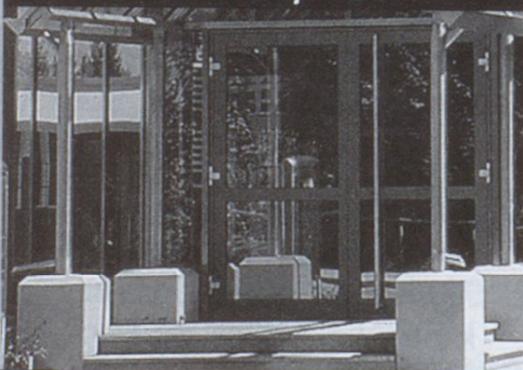
Eingetragene Genossenschaft



67346 Speyer, Burgstraße 40  
67326 Speyer, Postfach 16 65

*Der Tradition bewusst –  
der Zukunft verpflichtet ...*

Telefon (0 62 32) 60 13 - 0  
Telefax (0 62 32) 60 13 - 13  
E-Mail: [info@gbs-speyer.de](mailto:info@gbs-speyer.de)  
Internet: [www.gbs-speyer.de](http://www.gbs-speyer.de)



■ Mietwohnungsbau ■ Wohnungseigentümergeverwaltung ■ Neubautätigkeit



## Unser Porträt

### Anna Segeth



Anna Segeth, geborene Morawietz, wurde am 2. Mai 1895 in Woi-schnik/ Ober-schlesien ge-boren. Ihr Va-ter war Post-beamter.

Nach dem Be-such der Päd-agogischen

Akademie in Beuthen wurde sie Leh-lerin. 1922 musste sie nach der Teilung Oberschlesiens ihre Heimat verlassen und zog in die Grafschaft Glatz, wo sie am 26. Oktober 1929 in Gleiwitz den Baumeister Georg Friedrich Segeth heiratete und 1930 ihren Sohn Huber-tus Ludwig auf die Welt brachte.

Ende des Zweiten Weltkriegs fand sie nach Transporten, Lagern und Not-unterkünften zusammen mit Hunder-ten ihrer schlesischen Landsleute eine Zuflucht im bayerischen Furth im Walde. Dort war sie Mitbegründerin der Schlesischen Landsmannschaft,

wurde Mitglied des Kreistages und war als Vorsitzende des dortigen Kreisflüchtlingsausschusses für etwa 14.000 Flüchtlinge zuständig.

1950 fanden Anna Segeth und ihre Fa-milie eine neue Heimat in Speyer. Auch hier gründete sie die Schlesische Landsmannschaft, deren Vorsitzende sie von 1953-1963 war und später zur Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Als Landesfrauenreferentin betreute sie die Schlesische Landsmannschaft in 29 Kreisgruppen und war Kreisvor-sitzende im Kreisverband des Bundes der Vertriebenen.

1952 war sie Mitglied der CDU-Frak-tion im Stadtrat und setzte sich u.a. im Wohlfahrts-, Lastenausgleichs- und Hauptausschuss für die Heimatver-triebenen ein.

Für ihre großen Verdienste um die Eingliederung der Heimatvertriebe-nen wurde sie als eine der wenigen Frauen mit dem Bundesverdienst-kreuz am Bande ausgezeichnet. 1969 legte sie aus Gesundheitsgründen ihr Ratsmandat nieder und übersiedelte mit ihrem Mann nach Koblenz-Kart-hause, wo sie 1971 im Alter von 76 Jahren verstarb.

*Dorothee Menrath*

 **INTERSPORT**  
**S C H E B E N**

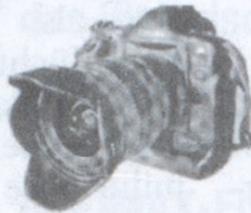
Maximilianstr. 30 · 67346 Speyer

Telefon 06232/75739 · Telefax 06232/70370



## Fotos für alle Gelegenheiten

- Hochzeiten
- Familienfeste
- Taufe
- Portraits
- Fotos für Firmen



Jörg Siegmund

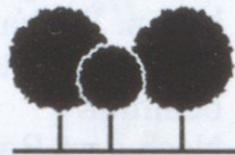
Tel: 0 170 32 24 746

[www.foto-siegmund.de](http://www.foto-siegmund.de)

Mail: [j-siegmund@t-online.de](mailto:j-siegmund@t-online.de)



Nur noch wenige Doppelhaushälften zu verkaufen!



*exclusiv Wohnen im*  
**rheinpark**

Sichern Sie sich Ihr Grundstück oder erstklassiges Architektenhaus in ruhiger, zentraler Lage von Speyer

Weitere Informationen unter Speyer, Telefon: 06232/295544

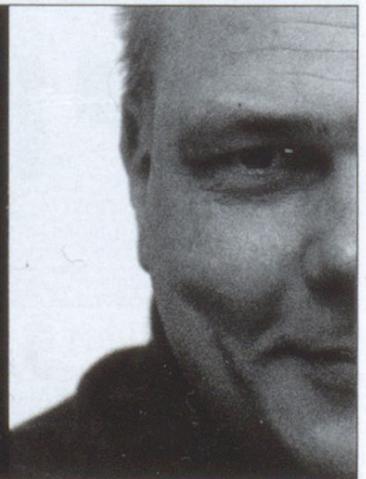
**DUPRÉ**

**BAU GMBH & CO. KG**  
**HOCH-, TIEF- UND INGENIEURBAU**  
**BAUWERTERHALTUNG • SCHLÜSSEL-**  
**FERTIGBAU • BETONSANIERUNG**

Franz-Kirrmeier-Straße 17  
67346 Speyer  
Fon 06232 - 295555  
Fax 06232 - 71066  
Postfach 1228  
67322 Speyer

## mehr als fotografie!

**klaus venus**  
**karmeliterstraße 6**  
**67346 speyer**  
**+49 6232 623 353**  
**+49 171 383 67 45**  
**[www.klaus-venus.de](http://www.klaus-venus.de)**  
**[info@klaus-venus.de](mailto:info@klaus-venus.de)**



# Brezelfest-Impressionen 2007

## Neue Angebote finden überwältigende Zustimmung der Besucher

Die Spannung bei den Brezelfest-Verantwortlichen und dem Vorstand des Verkehrsvereins war groß: „Kommen die neuen Ideen zum Brezelfest bei den Beschickern und der Bevölkerung an?“ Schon am ersten Brezelfest-Abend war klar, dass diese Frage mit einem eindeutigen und freudigen JA beantwortet werden konnte. Die Aktion „Speyer zeigt Flagge“ war ein derartiger Erfolg, dass schon innerhalb weniger Tage alle großen Fahnen Abnehmer gefunden hatten, die dann zum Fest ihre Häuser mit der rot-weißen, Brezelmännchen geschmückten Fahne zierten. Auch die Handfähnchen und der Brezelfest-Schlüsselanhänger gingen weg, wie die sprichwörtlich warmen Semmeln. Besonders erfreulich, da vom Verkehrsverein nicht zu beeinflussen, war die Tatsache, dass auch der Wettergott in die-

sem Jahr derart vom neuen Brezelfest überzeugt war, dass er für bestes Festwetter sorgte.

Die Bart-Olympiade wurde vom Publikum genau so freudig und begeistert angenommen, wie das Programm des Rockmusikervereins, der neu belebte Tag der Betriebe, das Preisauschreiben und die Prämierung der Festumzug-Beiträge. Von dem Erfolg der neuen Aktionen profitierten auch die liebevoll in dieses „Action“-Paket eingebundenen traditionellen Brezelfest-Events. Der Verkehrsverein dankt hiermit noch einmal allen Teilnehmern und Besuchern, denn sie haben dem Fest den Erfolg gebracht und es neu belebt.

Bilder von und Presseberichte über das neue Brezelfest können Sie sich ansehen auf der VVS-Internet-Seite unter [www.verkehrsverein-speyer.de](http://www.verkehrsverein-speyer.de).



*Verkehrsvereinsaktive halten die Brezeln zum Werfen bereit.*

*Foto: Venus*



*Eine Augenweide: Flamenco-Tänzerinnen auf der Max.*  
Foto: Venus



*Kinder lieben das neue Brezelfest-Fähnchen.*  
- Foto: Venus



*Publikums-Liebling bei der Zuschauer-Wertung: Der rockige Festwagen von Halle 101 und Rockmusiker-Verein.*  
Foto: Venus



*Auch in diesem Jahr wieder ein Zuschauermagnet: Die lustige Brezel-Polizei aus Kirchhellen. Foto: Venus*



*Von manchen nicht ganz Speyer-Kundigen schon als Ehepaar vermutet: OB Werner Schineller und Verkehrsvereins-Vorsitzende Heike Häußler. Foto: Siegmund*



*Stark wie das Brezelfest. Foto: Venus*

*Fix und fertig!*

*Foto: Venus*



*Begeisterte Zuschauer entlang des Festzug-Weges.*

*Foto: Venus*



Bei diesem Brezelfest-Erfolg hat VVS-Vorsitzende Heike Häußler gut lachen!  
Foto: Venus



Ein Eis kann man auch gemeinsam genießen, wie dieses Foto beweist.  
Foto: Siegmund



Auch diese beiden Brezelfestbesucher offensichtlich Vater und Sohn – teilen sich mit Freude die Meterwurst.  
Foto: Siegmund



*So macht das Brezelfest auch der Jugend richtig Spaß!*

*Foto: Venus*



*Das neue Programmkonzept fand die volle Zustimmung der Brezelfest-Besucher, und im Biergarten rockte jede Nacht der Bär.*

*Foto: Siegmund*



*Ein nasser aber toller Spaß: Die Wasserrutsche.*

*Foto: Venus*



*Das Musikprogramm auf dem Brezelfest hatte in diesem Jahr wirklich für alle Altersklassen etwas zu bieten.*

*Foto: Siegmud*



*Nur ein Feuerwerk gab es in diesem Jahr – dafür aber ein ganz besonders prächtiges!* Foto: Venus

## Portraits vom Profi



Ludwigstr. 44  
67105 Schifferstadt  
Tel. 06235-2100  
www.foto-lenz.de



## Buchhandlung ...einfach vielseitiger

in Speyer

Dudenhofener Straße 28  
Telefon 062 32/602 325

Maximilianstraße 90  
Telefon 062 32/602 326

in Limburgerhof

Burgunderplatz 3  
Telefon 062 36/602 22

in Schifferstadt

Bahnhofstraße 46-48  
Telefon 062 35/959 318



## SPEYERER VIERTELJAHRESHEFTE

- = INFORMATION
- = STADTGESCHICHTE
- = UNTERHALTUNG

VERKEHRSVEREIN SPEYER E.V.



PFÄLZER  RESIDENZ  
WEINSTUBE

MÜNCHEN

PFÄLZER QUALITÄT&WEINE  
PFÄLZER SPEZIALITÄTEN

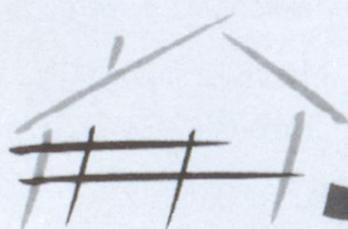
Geöffnet von 10.00 bis 0.30 Uhr

Seit 1950  
Treffpunkt für Weinliebhaber



Residenzstraße 1 · 80085 München · Postfach 10 11 44  
Telefon 0 89 / 22 56 28 · Fax 0 89 / 2 90 48 68 · [www.BayernPfalz.de](http://www.BayernPfalz.de)

U-Bahn-Station Odeonsplatz



ZIMMEREI • GERÜSTBAU

**JESTER**

Energiesparhäuser  
**Bauen + Renovieren**

Jester GmbH & Co. KG · Im Sterngarten 4  
67346 Speyer am Rhein

Tel. (0 62 32) 10 08 50 · Fax (0 62 32) 7 72 47

[www.jester-holzbau.de](http://www.jester-holzbau.de)

# Glauben im Alltag: Schutzengel, Brotteller, Andachtsbücher

Die Sammlung Volksfrömmigkeit im Zentralarchiv der  
Evangelischen Kirche der Pfalz



Lindberg (Pseudonym für Großmann), Heiliger Schutzengel, nach Hans Zatzka (1859-1945), seit 1910 bis heute im Handel. Abt. 173.40.

Ein Schutzengel geleitet zwei Kinder über eine defekte Holzbrücke, unter der ein reißender Bach schäumt. Eine dramatische Gebirgslandschaft mit Wald und ein Gewitterhimmel mit zuckenden Blitzen vermitteln eine bedrohliche Atmosphäre. Als das Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz dieses Bild in einer Ausstellung präsentierte, kamen bei vielen Besucherinnen und Besuchern Erinnerungen auf: „Das hing bei uns im Kinderzimmer“, hieß es, oder: „Meine Großmutter hatte das Bild lange Jahre im Schlafzimmer hängen“. In der Tat handelt es sich um ein sehr verbreite-

tes Motiv. Seit Ende des 19. Jahrhunderts massenhaft gefertigt, hingen religiöse Wandbilder vorzugsweise in den Schlafzimmern von Kleinbürgertum und Arbeiterschaft. Die in unseren Ohren etwas despektierlich klingende Bezeichnung Schlafzimmerbild hat hier ihren Ursprung.

## **Eine Ausstellung und ihre Folgen**

Im Jahr 2000 zeigten das Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz und das Archiv des Bistums Speyer eine viel beachtete Ausstellung zum Thema Volksfrömmigkeit, mit Beispielen aus dem 19. und 20. Jahr-

hundert. Die präsentierten Objekte stammten vorwiegend von Leihgebern. Angeregt durch den Ausstellungsbesuch boten zahlreiche Ausstellungsgäste den Archiven Objekte an. Damit war die Idee einer „Sammlung Volksfrömmigkeit“ geboren. In Absprache mit dem Bistumsarchiv wurden von Anfang an Objekte beider Konfessionen gesammelt, zumal eine eindeutige Zuordnung oft nicht möglich ist.

Inzwischen umfasst die Sammlung ca. 1.600 Stücke. Andachtsbilder, Schutzengelbilder, Brotteller, Kreuze, Drucke, Kalender, Patenbriefe, Gebetbücher, Figuren und Kerzen wurden größtenteils unentgeltlich überlassen. Das Archiv bemüht sich stets darum, die Geschichte der Stücke zu ermitteln, und in die Erschließung aufzunehmen. Dadurch entstehen im Zusammenhang mit den Ausstellungen lebensnahe Betextungen. Viele Objekte befanden sich auf Speichern oder in Kellern und liefen Gefahr, bei der nächsten Haushaltsauflösung auf dem Sperrmüll zu landen. Durch die Sammlungsinitiative werden die Stücke gesichert und alltägliche Glaubensbezüge dokumentiert.

### **Was ist Volksfrömmigkeit?**

In einem umfassenden Wortsinn bedeutet Frömmigkeit, einer Religion gemäß leben und handeln. Volksfrömmigkeit, genauer christliche Volksfrömmigkeit, umfasst religiöses Tun im Alltag, wobei über die Ausformungen der Handlungen und Erscheinungsformen Einhelligkeit besteht. Das heißt, das Tun ist in weiten Teilen der Bevölkerung verbreitet, es ist täglich gelebt und lebendig gehaltener Glaube außerhalb von Kirche und Gottesdienst. Dazu gehören – um einige Beispiele zu nennen – Wallfahrten, Heiligenverehrung, Andachtsliteratur, die brauchwürdige Ausschmückung der

Jahresfeste (Weihnachten, Ostern, Pfingsten), Begehung von markanten Lebensdaten (Geburt, Taufe, Trauung, Bestattung) oder die Gestaltung des Tageslaufs. Volksfrömmigkeit äußert sich in Objekten oder in mündlich überlieferten Bräuchen. Christliche Glaubenszeugnisse begegnen uns in allen Lebensbereichen: in der Privatsphäre einer Person, in Haus, Hof und Arbeitswelt sowie ganz allgemein im öffentlichen Raum.

### **Glaubensvergewisserung durch Bilder und Sprüche**

In katholischen Haushalten finden sich vorzugsweise Heiligenbilder und Mariendarstellungen, in protestantischen Häusern sind Engel- und Christusmotive beliebt. Die ästhetische Funktion des Wandschmucks spielt für die Menschen naturgemäß eine wichtige Rolle. Darüber hinaus dienen Bildmotive und Texte der täglichen Ermutigung und sollen die Glaubensfestigkeit stärken. Während Wandschmuck und andere Objekte katholischer Volksfrömmigkeit ein bewusster Hinweis auf die Konfessionszugehörigkeit sein sollen, sind Zeugnisse protestantischer Volksfrömmigkeit in vielen Fällen Ausdruck eines ganz persönlichen Glaubensbekenntnisses.

In beiden Konfessionen ist das Motiv des guten Hirten besonders beliebt. In ihm verbinden sich antike Bildmotive mit biblisch-christlichen Gedanken. Bereits in der frühchristlichen Kunst wird Christus immer wieder als guter Hirte dargestellt, in Anlehnung an das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lukas 15,3-7), und das Gleichnis vom guten Hirten (Johannes 10,1-16). Die Wahl des guten Hirten als Wandschmuck drückt ein besonderes Schutzbedürfnis in Krisenzeiten und Bewährungssituationen aus, in denen religiöser Halt gesucht wird. Nicht von ungefähr wird dieses Bild in den

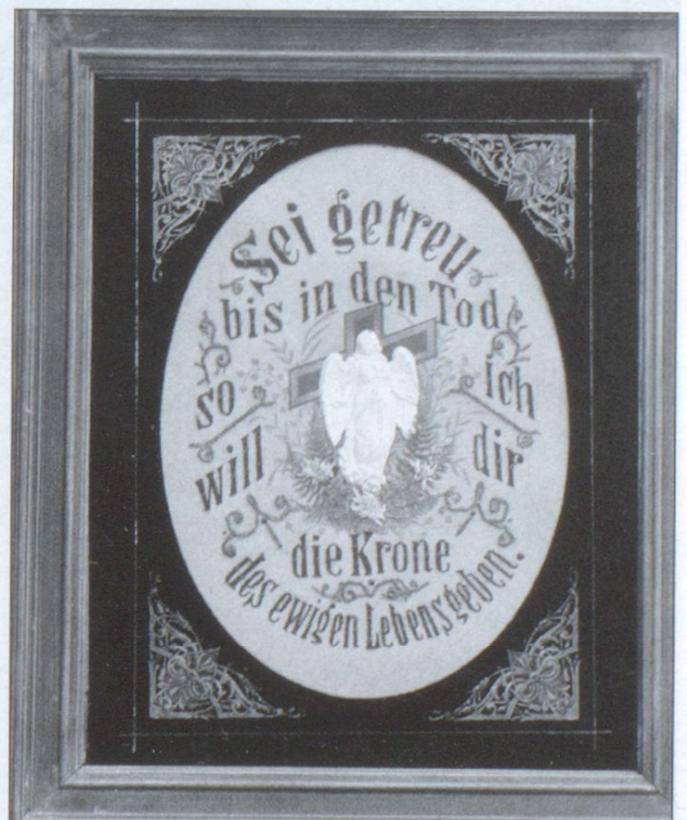


Der gute Hirte. Giovanni (= Josef Untersberger, 1864-1933), um 1920. Abt. 173.255.

1920er Jahren – nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg, zur Zeit der Wirtschaftskrise und in einer politischen Umbruchsituation – besonders häufig erworben.

Haussegen oder Wandsprüche wurden in schlichter Form, als gestickte Spruchbilder oder – seit Mitte des 19. Jahrhunderts – als Drucke im Wohnbereich aufgehängt. Beliebt waren Bibelstellen, die für die Familie aufgrund besonderer Erfahrungen Bedeutung hatten. „Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen...“ aus dem 121. Psalm war ein gern gewählter Konfirmationsspruch. In der Regel kurze Texte wie „Befiehl dem Herrn Deine Wege“ oder „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ sind von einer Verzierung umgeben oder in ein Bildmotiv hineingesetzt. Das insbesondere als Konfirmationsspruch beliebte Bibelwort aus der Offenbarung des Johannes 2,10 war Ermunterung und Ermahnung zu einem christlichen Leben: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des ewigen Lebens geben“.

geben“. Die Verheißung himmlischen Lohnes verbindet sich Ende des 19. Jahrhunderts nahtlos mit bürgerlichem Pflichtethos, das dadurch eine



Stickbild mit Bibelwort nach Johannes 2,10, um 1900. Abt. 173.203.

quasi-religiöse Weihe erhält. Insofern findet sich auch dieser Wandspruch häufig in reicher Verzierung, etwa als Straminbild mit Eglomisérahmung, geschmückt mit Edelweiß und Farn, in der Zeit zwischen 1880 und 1920.

Die Verzierung von Wandsprüchen mit Edelweiß und Farn war in dieser Zeit üblich. Das Edelweiß steht für das ewige Leben und für selbst vor dem Einsatz des eigenen Lebens nicht zurückschreckender Liebe und Treue. Die Unbegreiflichkeit dieser Wunderkraft symbolisiert der Farn, dem der Volksglaube seit alters her zauberhafte Kräfte nachsagt. Bildgestaltungen wie diese sind nicht auf den religiösen Bereich beschränkt, sie finden sich etwa auch im Zusammenhang mit Erinnerungstafeln von Parteien und Vereinen.

Christliche Volksfrömmigkeit spiegelt sich auch auf Objekten des täglichen

Gebrauchs. Die Bitte um das tägliche Brot aus dem Vaterunser und sprichwörtliche Redensarten religiösen Inhalts finden sich als alltägliche Erinnerung und Mahnung auf Brottellern. Auch Brotdosen mit Segensspruch sind wichtige Alltagszeugnisse christlicher Volksfrömmigkeit.

### Engel und Schutzengel

Schutzengelbilder sind Paradebeispiele für Zeugnisse christlicher Volksfrömmigkeit. Der Engel als Bote Gottes ist Begleitung auf dem gefährvollen Lebensweg. Indem Eltern dieses christliche Bildmotiv als Wandschmuck wählen, empfehlen sie ihre Kinder dem Schutz des Höchsten. Schutzengelbilder bleiben aber nicht auf die Kinderzimmer beschränkt.

Das Engelgeleit in freier Landschaft wurde neben Kindergebetsbildern seit 1880 zum Inbegriff bürgerlichen Wand-



Brotteller mit dem Motiv Glaube, Liebe, Hoffnung. Porzellan, um 1890. Abt. 173.269.



Abendgebet, um 1900. Abt. 173.83.

schmucks beider Konfessionen. Das Schutzengelmotiv hat sein Vorbild in der Bibel: Im Buch Tobit im Alten Testament wird der junge Tobias vom Erzengel Raphael auf seiner gefährlichen Reise begleitet. Erst am Ende der Geschichte gibt sich der Engel zu erken-

nen. Auch der Engel am Bett des betenden Kindes, als Pendantbilder „Morgengebet“ und „Abendgebet“, wird gern erworben. Zwar stammt die Vorstellung von einem Schutzengel, der einen jeden Menschen begleitet, aus der katholischen Lehre, doch Engel

haben keine Konfession. In Luthers Morgen- und Abendsegen beten auch Protestantinnen und Protestanten „Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde“. Die zahlreichen Schutzengelbilder im protestantischen Wohnbereich könnten eine Erklärung dafür sein, dass diese Motive dem Schutzbedürfnis des Einzelnen Ausdruck verleihen, aber auch ein Ersatz für Heiligen- und Marienbilder sind, die wiederum im katholischen Bereich vorherrschen.

In der Sammlung Volksfrömmigkeit nehmen die Engeldarstellungen und Objekte bisher den größten Raum ein.

### Glaube und Aberglaube

In der Volksfrömmigkeit war und ist die Grenze zwischen Glaube und Aberglaube fließend und erschwert die unvoreingenommene Beurteilung. Dem Begriff Aberglaube haftet bereits eine negative Wertung an, so dass er in der Volkskunde durch den neutraleren Begriff des Volksglaubens ersetzt wurde. In ihm verbinden sich Erklärungsversuche für verwirrende Phänomene, Abwehrzauber und Schutzbestreben sowie der Versuch des Erkennens der Zukunft. Das Wissen um die Praktiken wird von Generation zu Generation weitergegeben. Da dieses Wissen heute allmählich auszusterben droht, zeichnen volkskundliche Forschungsvorhaben die Traditionen auf.

An viele Gegenstände werden magische Erwartungen geknüpft. Das Kreuz als zentrales christliches Glaubenssymbol spielt dabei eine besondere Rolle. Im Volksglauben und in der Volkskunst verbindet sich die christliche Symbolbedeutung mit dem Sinn magischer Abwehr, der dem Kreuz als einem der ältesten Schutzzeichen des germanischen Kulturkreises innewohnt. Ein kleiner Kreuzanhänger aus Silber oder Gold ist bis heute ein klassisches Geschenk zu Taufe, Kommu-

nion oder Konfirmation. Nicht zuletzt deshalb ist das Kreuz das am weitesten verbreitete christliche Amulett. Es soll die Person, die es trägt, segnen und schützen. Wegekreuze oder Bildstöcke verdanken ihre Entstehung der Tradition, an Kreuzungen, wo der Volksglaube Böses vermutete, einen geweihten Raum zu schaffen. Sie sollten den Vorübergehenden immer auch als Mahnung dienen. Wegekreuze sind, wie ihre Setzungsgeschichte vielfach belegt, öffentliche Glaubensbekenntnisse und werden bis heute als sakrale Flurdenkmäler gepflegt.

Bibel, Gesang- und Gebetbuch wurden nicht nur im Gottesdienst und in Hausgebetskreisen verwendet. Wegen ihres heiligen Inhalts benutzte man sie auch als magisches Schutzmittel und



*Theophilus Neuberger: Neues Gebät-Buch. Frankfurt 1793. Abt. 173.1132.*

in Orakelbräuchen. So las man etwa bei Unwetter in den Büchern. Wöchnerin und Kind beschützte das auf dem Nachttisch liegende Gesangbuch vor Krankheit. Aus zufällig aufgeschlagenen Zahlen und Textstellen des Gesangbuches (sog. Däumeln) wurde auf zukünftiges Glück oder Unglück geschlossen. Durch Däumeln entstand im übrigen auch das heute weltweit verbreitete Lösungsbuch der Herrnhuter Brüdergemeinde.

Die Amtskirche war stets darum bemüht, extremen Formen des Volksglaubens entgegenzutreten. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965) akzeptiert und fördert die katholische Kirche jedoch gerade auch gefühlsbetonte und sinnliche Formen der Religiosität. Die Ausstattung katholischer Kirchen und Sakraldenkmäler ist traditionell vielfältig und reichhaltig. Dies strahlte auf die Praxis der

Volksfrömmigkeit aus, die ein breites Spektrum an Ausdrucksformen aufweist. Im Gegensatz dazu nehmen sich Formen, Objekte und Praktiken der Volksfrömmigkeit in der „wortbezogenen“ protestantischen Kirche vergleichsweise bescheiden aus. Die grundsätzliche Kritik Martin Luthers an kirchlichen Bräuchen entzog diesen im Protestantismus zunächst den Nährboden. Doch die Menschen hingen am Hergebrachten, und daher starben die gewohnten „altkirchlichen“ Frömmigkeitsformen nie ganz ab. Insofern wird auch das Vorurteil, im Protestantismus gebe es kaum Bilder, durch die Objekte der Sammlung Volksfrömmigkeit widerlegt.

### Volksfrömmigkeit – auch heute aktuell

Volksfrömmigkeit ist kein Thema von gestern, sondern höchst aktuell. Fröm-



Johann Jacob Otho: Evangelischer Kranken-Trost. Nürnberg 1671. Abt. 173.969.



Lutherspieluhr, Zinkguss mit Silberüberzug, um 1900. Abt. 173.114.

migkeitsformen prägen den Alltag bis heute, wenngleich sie nicht immer religiös fundiert sind. Die Tradition christlicher Volksfrömmigkeit findet sich naturgemäß, wenn auch immer weniger offenkundig, in protestantischen oder katholischen Familien, vorzugsweise im Wohnbereich. Der Aufkleber am Auto – am bekanntesten der Fisch – ist ein offen sichtbares christliches Bekenntnis. Der Spaziergang über einen Friedhof etwa vermittelt einen Jahrhunderte umspannenden Eindruck von der Vielfalt an Frömmigkeitszeugnissen, die sich mit dem Tode von Mitmenschen verbinden. Wegekreuze werden als sakrale Flurdenkmäler bis heute gepflegt.

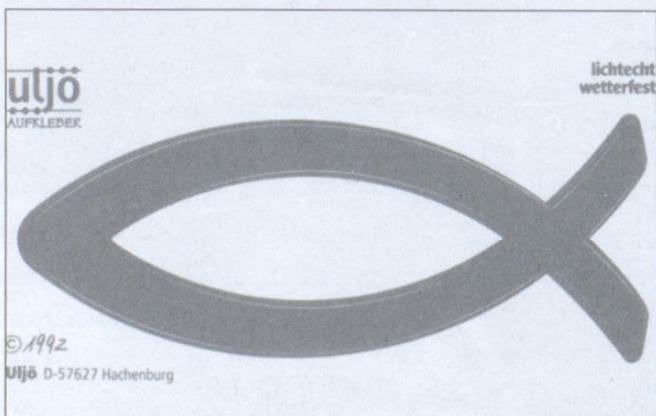
Religiöser Wandschmuck wird selbst über das Internet vertrieben. Dabei erfreuen sich insbesondere Schutzengelbilder einer ungebrochenen Beliebtheit. Auch ein Markt für religiöse Volkskunst ist nach wie vor vorhanden, ablesbar an der Existenz entsprechender Geschäfte wie Krippenschnitzereien oder Devotionalienläden. Die vielfach als Ölschinken geschmähten Schlafzimmerbilder früherer Generationen werden trotz Naserümpfens verstärkt gesammelt, nicht nur von Museen und Archiven. So ist das scheinbar Vergangene immer noch gegenwärtig, findet allerdings auch neue Ausdrucksformen und driftet da-

bei bisweilen in esoterische Bereiche ab.

### **Bedeutung und Wachstum der Sammlung**

Die Sammlung Volksfrömmigkeit hat sich inzwischen zu einer regional bedeutenden Sammlung entwickelt. In Kooperation mit dem Historischen Museum der Pfalz wurde bereits 2002 eine Gemeinschaftsausstellung präsentiert. Weitere Museen der Region schätzen den Fundus und leihen Objekte für ihre Ausstellungen aus. Durch die digitale Erschließung der Sammlung, die im Internet verfügbar ist, erhält das Archiv auch überregionale Anfragen. In der Archivbibliothek entstand ein Sammlungsschwerpunkt Volksfrömmigkeit, um die Sammlung fachgerecht zu begleiten.

Es ist geplant, auch die Abbildungen der Stücke im Internet zu präsentieren. Die Abgabe von Objekten hält nach wie vor an, so dass die Sammlung stetig wächst. Ganz oben auf der Wunschliste des Archivs stehen Andachtsbilder aus dem 17. und 18. Jahrhundert sowie Spieluhren.



*Fischpiktogramm als Aufkleber, Copyright 1992. Abt. 173.384.*

### **Zentralarchiv der Evangelischen Kirche der Pfalz**

Domplatz 6

67346 Speyer

Tel.: 06232/667-180/-182

### **Internet:**

[www.zentralarchiv-speyer.de](http://www.zentralarchiv-speyer.de)

E-Mail: [archiv@evkirchepfalz.de](mailto:archiv@evkirchepfalz.de)

### **Öffnungszeiten des Lesesaals:**

Di – Do: 8–16 Uhr;

jeden 2. Donnerstag im Monat:  
8–19 Uhr

Führung von Gruppen nach vorhergehender Anmeldung und Terminvereinbarung möglich.

FÜR GANZ EILIGE!  
DIGITALDRUCK!  
FON 06232/3183-12

# papier

WIE MAN ES BEDRUCKT, DARAUFG KOMMT ES AN!

FLYER • PROSPEKTE • KUNSTKATALOGE • BÜCHER

KONZEPTION UND HERSTELLUNG

**PROGRESSDRUCK GMBH** MEDIEN- & PRINTPRODUKTE  
Brunckstr. 17, 67346 Speyer, Fon 06232/3183-0, Fax 06232/35926  
www.progressdruck.de



**Top-Geschenk**  
für jede  
**Neubestellung!**



**Robo  
Maxx**

Saugt eigenständig,  
automatischer  
Richtungswechsel bei Hindernis,  
auf 3 verschiedene Raumgrößen  
programmierbar,  
3 Bürsten, Ersatzfilter,  
Akku-Ladegerät

Artikel-Nr.: 10475

Coupon ausschneiden und einsenden an DER PILGER · Postfach 17 07 · 67327 Speyer oder rufen Sie uns an unter: 0 62 32 / 31 83-0

**der pilger**

**Prämien-Gutschein**

Ja, ich möchte Ihre Kirchenzeitung „der pilger“ bestellen. Als Prämie möchte ich einen Robo Maxx.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Datum, Unterschrift

## Bestellschein

Hiermit bestelle ich ab \_\_\_\_\_ die Kirchenzeitung für das Bistum Speyer, DER PILGER, für die Dauer von mindestens 24 Monaten zum Preis von z. Zt. monatlich € 4,93 einschließlich MwSt. + € 0,77 Zustellgebühr. Erfolgt innerhalb eines Monats vor Ablauf der 24 Monate keine Kündigung, so verlängert sich der Bezug auf unbestimmte Zeit; er kann mit einer Monatsfrist zum Ende eines Quartals gekündigt werden.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Kto-Nr.

BLZ

Datum, Unterschrift

Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb zwei Wochen ab heutigem Datum schriftlich bei der zuständigen Ortsagentur oder bei der Pilger-Druckerei GmbH, Postfach 17 07, 67327 Speyer, widerrufen kann. Maßgebend für einen fristgerechten Widerruf ist das Datum des Poststempels.

Datum

Unterschrift des Bestellers

SCHÖNER SEHEN

BOSSLET

BRILLEN INTERNATIONAL  
GILGENSTR.14, SPEYER

Internet: [www.bosslet-speyer.de](http://www.bosslet-speyer.de)



N I E R A D L O S  
**stiller**

SEIT 1904

Stiller Radsport  
Gilgenstrasse 24  
67346 Speyer  
Telefon 06232-75966

- Radsport - Bekleidung -  
- Service - Fahrradverleih -

sonntags geöffnet: Schautag von 14:00 bis 18:00 Uhr  
- keine Beratung - kein Verkauf -

[www.stiller-radsport.com](http://www.stiller-radsport.com)



## 2007

### 31. Mai

Im dritten und letzten Konzert der Schwetzingener Festspiele präsentiert das „Venice Baroque Orchestra“ im Dom zu Speyer geistliche Musik aus dem 17. Jahrhundert.

### 1. Juni

Professor Peter Eichhorn hält im größten Hörsaal der Universität Mannheim, wo er über 25 Jahre Studierende unterrichtet hat, seine Abschiedsvorlesung zum Thema „Mein ABC der BWL“.

Trotz regnerischen Wetters nehmen an der siebten Speyerer Kult(o)urnacht rund 4.000 Gäste teil. An diesem Ereignis beteiligen sich 25 Veranstalter.

### 2. Juni

Etwa 40 Institutionen und Organisationen des Stadtteil Speyer-Nord laden gemeinsam mit den Trägern des Sozial-Projektes „LOS“ unter dem Motto „Spess uff de Gass“ zum internationalen Beisammensein rund um den offenen Treff Weißdornweg ein.

### 4. Juni

Gustav Pade, Vorsitzender des Sportfischervereins „Petri Heil“ und Ober-



*Trotz zum Teil heftiger Regenfälle war die Teilnahme an der siebten Speyerer Kult(o)urnacht sehr rege. Kunst, Musik und Information zogen rund 4.000 Besucher an.* Foto: Lenz



„Spass uff de Gas“ lautete das Motto des internationalen Beisammenseins im Rahmen des Sozial-Projektes „LOS“ in Speyer-Nord. Foto: Lenz

bürgermeister Werner Schineller weihen das in Eigenleistung erstellte neue Vereinsheim des Sportfischervereins „Petri Heil“ in der Hasenpfulstraße ein.

Oberbürgermeister Werner Schineller und Dr. Josef Peter Mertes, Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, stellen die neu gegründete Stiftung der Stadt Speyer für Bildung und Sport vor.

### 5. Juni

Margarete Boiselle, Ehrenvorsitzende der SPD-Nord, vollendet das 85. Lebensjahr. Seit 1964 ist sie Ratsmitglied und eben solange im Kulturausschuss. Sie war die erste Frau im früheren Stadtwerkeausschuss und war seit vielen Jahren im Bau- und Planungsausschuss an wichtigen Weichenstellungen



Margarete Boiselle – auch mit 85 immer noch sehr aktiv. Foto: R. Wolff

für das städtische Leben beteiligt. Auch in ihrem Betrieb (Kies- und Betonwerk Vogler) ist sie noch aktiv.

### **6. Juni**

Dr. Alexander Koch, Direktor des Historischen Museums der Pfalz, verabschiedet die Vorstandsmitglieder des Stiftungsrates Historisches Museum der Pfalz Dr. Paul Schädler und Hartmut Stepp.

### **7. Juni**

Weihbischof und Diözesanadministrator Otto Georgens zelebriert zusammen mit den Pfarrern der Speyerer Gemeinden im vollbesetzten Dom das Pontifikalamt. Anschließend nehmen rund 1.500 Gläubige an der Fronleichnamsprozession teil.

### **9. Juni**

Karl-Peter Bruch, Landesinnenminister, und Bürgermeister Hanspeter

Brohm (Speyerer Bürgermeister und Kulturdezernent) eröffnen zum 100-jährigen Bestehen des Briefmarkensammlervereins in der Stadthalle die Ausstellung „Spirex 07“.

### **11. Juni**

Über 200 Bewohner und zahlreiche Stadträte aus Speyer-Nord kommen zu der von Oberbürgermeister Werner Schineller einberufenen Bürgerversammlung in die Mehrzweckhalle. Kurt Eitel, Leiter des Landesbetriebs Mobilität, und Baurat Elmar Goerz stellen die Pläne für den vorgesehenen Ausbau der A 61 auf sechs Spuren und die damit vorgesehenen Lärmschutzmaßnahmen vor. Die Bürger von Speyer-Nord sind gegen diese Pläne.

Gertrud und Karl Virnau feiern Eiserne Hochzeit. Sie haben zwei Söhne, eine Tochter, fünf Enkel und neun Ur-enkel.



*Fronleichnam-Prozession*



*Oberbürgermeister Werner Schineller gratuliert Gertrud und Karl Virnau zur Eisernen Hochzeit.* Foto: Lenz



*Auf Einladung des Künstlerbundes arbeiten die beiden Kursker Künstlerinnen Daria Zvyagintseva und Anastasia Barteneva einige Wochen in Speyer.* Foto: Lenz

#### 14. Juni

Bürgermeister Hanspeter Brohm empfängt im Trausaal die Kunststudentinnen Daria Zvyagintseva und Anastasia Barteneva aus Kursk. Auf Vermittlung des Künstlerbundes erhalten die beiden ein von der Stadt Speyer finanziertes Stipendium für einen Aufenthalt von zweieinhalb Monaten in Speyer.

#### 15. Juni

Das Georg-Friedrich-Kolb-Schulzentrum feiert sein 25-jähriges Bestehen. Claudia Berger, Rektorin der Hauptschule und Doris Klippert, Rektorin der Realschule und Bürgermeister Hanspeter Brohm halten Festansprachen. Das Kolb-Schulzentrum ist Pionier für das Projekt Ganztagschule in Speyer. 2002 wurde diese Schulform für die Hauptschule vom 5. bis 9.

Schuljahr und für die Realschule in der Orientierungsstufe eingeführt. Die Realschule hat in diesem Jahr 29 Klassen mit 47 Lehrkräften und 760 Schülern, die Hauptschule hat 13 Klassen, 24 Lehrer und 294 Schüler.

Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet im Alten Stadtsaal anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Partnerschaft Ruanda und Rheinland-Pfalz die Ausstellung „Barbara Beran – Gesticktes Leben. Die Teppiche von Kampagna“.

#### 16. Juni

Doris Ahnen, rheinland-pfälzische Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Oberbürgermeister Werner Schineller, Theo Wieder, Vorsitzender des Stiftungsrats und Direktor Alexander Koch eröffnen im His-

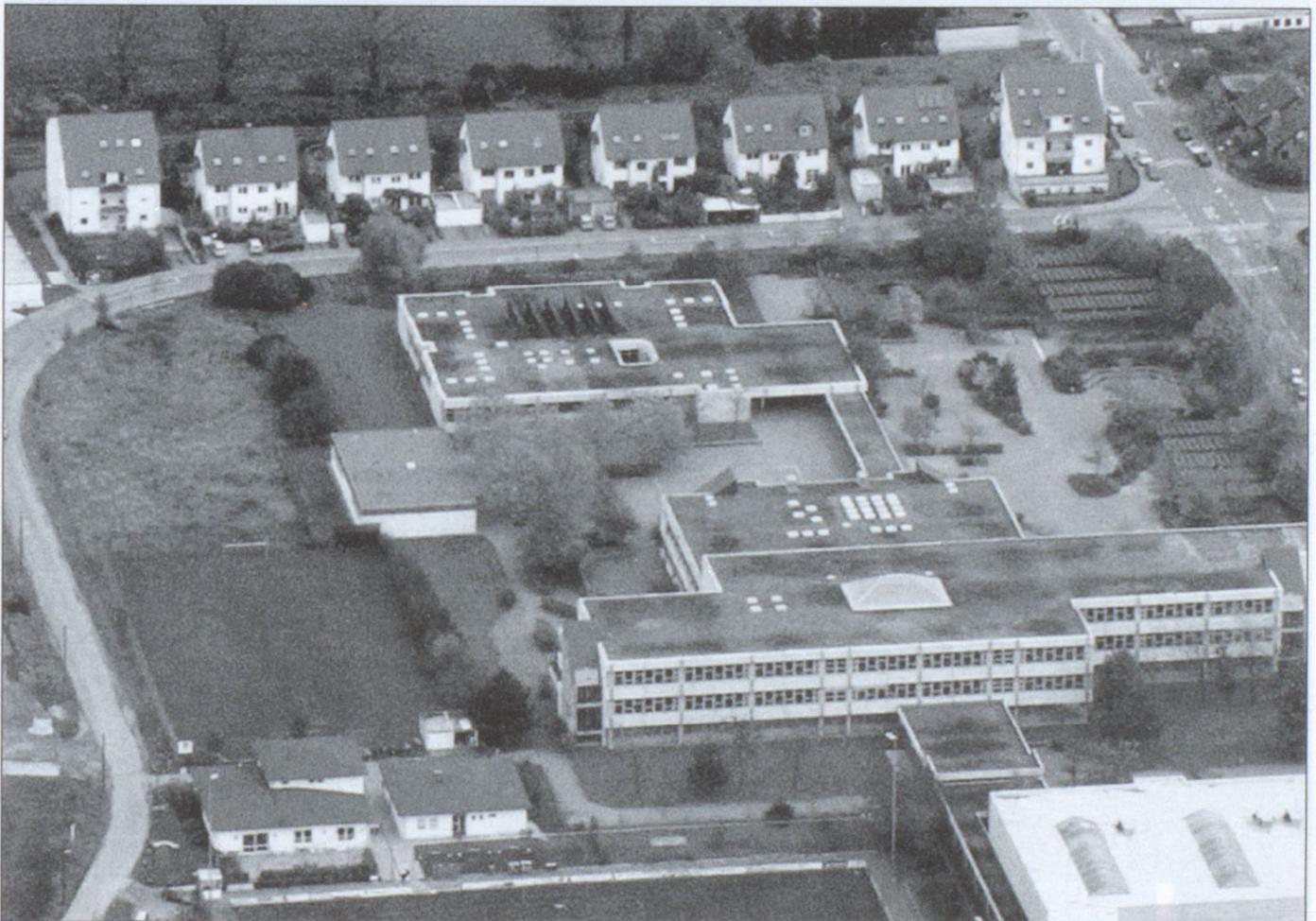


Foto 25 Jahre Kolb-Schulzentrum

Foto: Lenz



*OB Schineller verabschiedet Gustav Pade.*  
Foto: Lenz

torischen Museum der Pfalz die Ausstellung „Attila und die Hunnen“.

### **17. Juni**

Gustav Pade, Verwaltungsdirektor der Deutschen Rentenversicherung, aktiver SPD-Stadtrat und Fischereiberater der Stadt Speyer, wird 60 Jahre alt.

Mit einem Familiengottesdienst, mitgestaltet von den „Echo“-Kindertagesstätten, und einem Festakt mit Empfang in St. Hedwig verabschiedet Weihbischof Otto Georgens Pfarrer Berhard Linvers nach 43 Jahren im Priesteramt in den Ruhestand. 37 Jahre war er Pfarrer von St. Hedwig und sieben Jahre Pfarrer von St. Otto. Engagiert hatte er sich bei den Arbeitskämpfen der Beschäftigten von VFW-Fokker, MBB-Dasa und Tyco eingesetzt. Auch in der Ökumene war er engagiert. Mit großem Pioniergeist



*Viele Menschen aus Bürgerschaft, Kirche und Politik entlassen Pfarrer Bernhard Linvers (2.v.re.) ungerne in den Ruhestand.*  
Foto: Lenz

hatte er sich für die bauliche Gestaltung des Gemeindezentrums St. Hedwig eingesetzt, um ein offenes Haus für eine offene Gemeinde zu schaffen.

### **19. Juni**

35 Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse des Hans-Purrmann-Gymnasiums beteiligen sich zusammen mit ihrem Lehrer Ulf Boeckmann am Fest der Jugend zum 175. Jubiläum des Hambacher Festes.

### **20. Juni**

Klaus Eder, Metzgermeister, wird 70 Jahre alt.

### **22. Juni**

Als Bürgermeister und Schuldezernent empfängt Hanspeter Brohm im Stadtratssitzungssaal Schülerinnen und Schüler aus Yavne sowie deren Austauschpartner des Speyerer Gymnasiums am Kaiserdom.

### **25. Juni**

Rechtsanwalt Alfred K. Boltz, Vorsitzender des Speyerer Anwaltsvereins und Chef einer großen Anwaltskanzlei, wird 60 Jahre alt.

Oberbürgermeister Werner Schineller überreicht im Trausaal die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz an Ernst

Teschke für sein vorbildliches, über Jahrzehnte hinweg geleistetes Engagement im Wassersport.

### **26. Juni**

Dr. Theo Spettmann, Vorstandssprecher der Südzucker AG, wird zum Vorsitzenden der „Europäischen Stiftung Kaiserdom zu Speyer“ gewählt. Er ist bereits seit 2003 Vorstandsmitglied dieser Institution.

Dr. Günter Kirchberg überreicht im Studienseminar im Auftrag des Lions-Clubs Speyer die Friedrich-Magnus-Schwerd-Preise an besonders begabte, fähige und leistungswillige Schüler der gymnasialen oder berufsbildenden Oberstufe.

Den ersten mit 1.000 Euro dotierten Preis erhält Askin Cayiroglu, Schüler der berufsbildenden Joahann-Joachim-Becher-Schule (früher Berufsbildende Schule Speyer) und Auszubildender zum Kraftfahrzeugmechatroniker.

Den zweiten Preis mit 500 Euro erhält Michaela Maus, Schülerin des Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasiums. Der dritte Preis, 400 Euro, wird an Michael Binder, Schüler des Nikolaus-von-Weis-Gymnasiums vergeben. Franziska Goldschmidt, Schülerin des Edith-Stein-Gymnasiums, wird mit



*Klaus Eder Foto: Lenz Alfred K. Boltz Foto: Lenz Ernst Teschke Foto: Lenz*



*Für besondere Leistungen ausgezeichnet: Askin Cayiroglu, Michaela Maus, Michael Binder und Franziska Goldschmidt.* Foto: Lenz



*Ungern verabschiedeten die Kinder der Klosterschule ihre Schulleiterin Elke Ofer, doch alle wünschten ihr eine schöne Zeit im wohlverdienten Ruhestand.* Foto: Lenz

dem Sonderpreis in Höhe von 200 Euro ausgezeichnet.

### **27. Juni**

Oberbürgermeister Werner Schineller zeichnet im Ältestenratszimmer u.a. Christa Schreiner, Sachbearbeiterin bei der Stadtkämmerei, für 40-jährige Tätigkeit bei der Stadtverwaltung aus.

### **27. Juni**

Die Nachwuchstanzgruppe des TSV, unter Leitung von Renate Behm, gewinnt in Rodalben die Landesmeisterschaft.

### **1. Juli**

Herta Wildenhayn feiert im Altenheim am Adenauerpark ihren 100. Geburtstag. Die gebürtige Chemnitzerin kam erst 1984 zusammen mit Tochter und Enkel nach Speyer und lebt nach einem Krankenhausaufenthalt im Jahre 2004 im Altenheim.

### **2. Juli**

Dr. Heinz Danner, von 1951-1977 Chefarzt der Inneren Abteilung des St. Vincentiuskrankenhauses, vollendet das 90. Lebensjahr.

Seit über 30 Jahren widmet er sich dem Schreiben und verfasste poetische Schriften. Rotary Club, Kulturstiftung, Kunstverein und Literarischer Verein der Pfalz laden zur Geburtstagsfeier in den Historischen Ratssaal ein. Die Gratulanten würdigen Leben und Werk des Speyerer Arztes und Schriftstellers.

### **4. Juli**

Schulleiterin Elke Ofer wird von Bürgermeister Hanspeter Brohm, Schulleitern, Kollegen, Weggefährten und zahlreichen Schülerinnen und Schülern nach 40 Berufsjahren – davon 20 Jahre als Leiterin der Klosterschule im Hasenpfuhl – in den Ruhestand verabschiedet.

### **6. Juli**

Schwester M. Waltraud Langhans OP wird nach 46-jährigem Schuldienst, davon 26 Jahre als Direktorin der Edith-Stein-Realschule, von Schülern, Lehrerkollegium, Weggefährten und Gästen in den Ruhestand verabschiedet.



*Schwester M. Waltraud Langhans geht nach 46 Jahren Schuldienst in den wohlverdienten Ruhestand. Foto: Lenz*

### **8. Juli**

Andreas Metz, Speyerer Städtepartnerschaftsbeauftragter, gewinnt im 2. Wahlgang die Bürgermeisterwahl in seiner Heimatgemeinde Ilvesheim.

### **13. Juli**

Nach dem traditionellen Brezelfestbieranstich durch Oberbürgermeister Werner Schineller eröffnet Verkehrsvereinsvorsitzende Heike Häußler das vom Verkehrsverein ausgerichtete Speyerer Traditionsfest.

### **15. Juli**

Mehr als 80.000 Zuschauer kommen zum Brezelfestumzug, an dem sich



*Von der Sonne verwöhnt wurde erstmals seit vielen Jahren wieder die Eröffnung des Brezelfestes. Mit einem zünftigen Prost stoßen Eichbaum-Repräsentant Jochen Keilbach, Heike Häußler und Werner Schineller auf ein schönes Brezelfest an.*

*Foto: Lenz*

2.800 Akteure mit 101 Zugnummern beteiligen.

### 17. Juli

Dr. Bernd Rückwardt, gebürtiger Halberstadtter und Wahlspeyerer, wird 65 Jahre alt. Seit 1988 war er bei der Landeszentrale für politische Bildung beschäftigt und leitete von 2002 bis zur kürzlich erfolgten Pensionierung deren Außenstelle in Kaiserslautern. 25 Jahre war er FDP-Ratsmitglied und engagierte sich außerdem für Kinderschutzbund, Europa Union und Aufbau von Städtepartnerschaften. Dafür wurde er mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette und der Theodor-Heuss-Medaille ausgezeichnet.

Die Chronik stellte zusammen:  
*Dorothee Menrath*  
 Leiterin Stadtarchiv Speyer

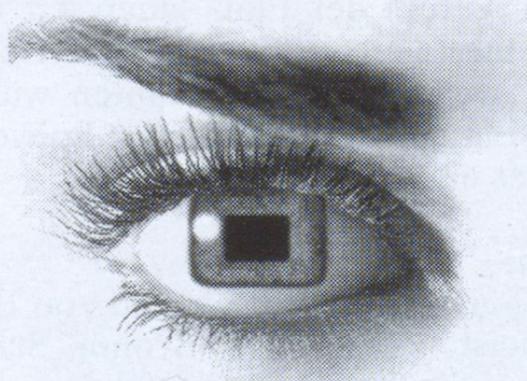
  
**brillen**  
**hammer**

67346 Speyer  
 Maximilianstraße 74  
 Schulplätzel 2

---

Brillen · Contactlinsen

**Gutes Sehen und Aussehen  
 bedeutet Lebensqualität,**



**eine individuelle und persönliche  
 Beratung ist aber die Voraussetzung.**  
**Fragen Sie uns. Wir beraten Sie gerne.**

SPEYER (2x)
LANDAU
GERMERSHEIM
HERXHEIM
KANDEL

# Bademaxx: Badespass fürs ganze Jahr

Neues Spaß- und Sportbad eröffnet – Anlaufprobleme normal

Kaum ist das neue Ganzjahresbad „Bademaxx“ eröffnet, schon hagelt es in den Speyerer Tageszeitungen Leserbriefe – und das, obwohl das Schwimmbad an sich von seiner baulichen Konzeption her bei fast allen bisherigen Besuchern große Zustimmung findet. Es sind die Eintrittspreise, die für Unmut sorgen. Vor allen Dingen bei jenen Nutzern, die sich für den Erwerb einer Sommer-Saisonkarte entschieden haben. Diese berechtigt zwar auch zum Schwimmen im Hallenbereich, Umkleiden, Spinde und Duschen sind jedoch im Freibadgelände zu nutzen. Da das Wetter kurz nach der Bademaxx-Eröffnung am 6. August umschlug, und in den folgenden Wochen eher Herbst- als Hochsommertemperaturen herrschten, hatten viele Sommerkarten-Nutzer das

Gefühl, Badegast zweiter Klasse zu sein. Bestimmt ein subjektives Gefühl, wenn man bedenkt, dass die Saison-Schnupperkarte lediglich 27 Euro gekostet hat, während für die reguläre Saison-Karte 90 Euro hinzulegen sind. Angeboten werden auf die regulären Badpreise auch Ermäßigungen, Feierabend-Karten, Tages- und Familienkarten.

Wie bei fast allen (baulichen) Premieren, wird es auch bei dem neuen Speyerer Ganzjahresbad einige Nachbesserungen geben müssen. Welche dies sind, kann jedoch nur die Praxis, die Erprobung aller Badbereiche im täglichen Badebetrieb zeigen. Das Bad insgesamt hat jedenfalls für alle Altersklassen und Badefreunde viel zu bieten: je ein Schwimm- und Freizeitbecken, sowie ein Kleinkinderbecken



*Das Wellenbad-Becken findet vor allem den Zuspruch der Jugend.*

*Foto: SWS*

im Außengelände und Hallenbereich; in der großzügigen Halle Sprungbecken, Ausschwimmbecken und Tunnelrutsche nach draußen. Verschiedene Saunen, Solarien und ein Massagesalon sorgen für ein hervorragendes Wellnessangebot. Die Badgastronomie hat Familie Gast (Café Maximilian) übernommen. Wer sich den Badem maxx vor seinem ersten Schwimmbadbesuch schon einmal im Internet ansehen möchte, kann dies unter [www.badem maxx.de](http://www.badem maxx.de) ausführlich tun, denn Webcam und virtueller Rundgang machen Appetit auf mehr.

*Jutta Jansky*



*Viel Platz zum Planschen, Schwimmen und Sonnenbaden haben die Badem maxx-Gäste im Außenbereich.*

*Fotos: SWS*



**CITROËN**

# Autohaus Höhl

- *Neuwagen*
- *Gebrauchtwagen*
- *Leasing und Finanzierung*
- *Ersatzteilverkauf*
- *Reparaturen*

Industriestraße 15 67346 Speyer

Telefon 0 62 32/7 43 85 Telefax 0 62 32/7 48 07



QUALITÄTSVERBUND  
GEBÄUDEDIENSTE®

# BRAUN

*Clean-Service*

Gebäudereinigung u. Dienstleistungen SüdWest GmbH



Büroreinigung  
 Unterhaltsreinigung  
 Glas- und Fassadenreinigung  
 Krankenhausreinigung  
 Teppich- und Sonderreinigung  
 Bau- und Grundreinigung  
 Außenanlagenpflege  
 Sommer- und Winterdienst  
 Sicherheitsdienste  
 Hausmeisterdienste  
 Kurierdienste



Zertifiziert nach  
DIN EN ISO 9001: 2000

Betriebe in:  
 Hockenheim  
 Mannheim  
 Heidelberg  
 Karlsruhe  
 Pforzheim  
 Dresden  
 Leipzig  
 Chemnitz  
 Beierfeld/Aue

## Reinigen – Pflegen – Schützen

Zentrale:

68766 Hockenheim, Lessingstraße 45

Telefon (0 62 05) 40 85, Telefax (0 62 05) 82 77

E-Mail: braunclean@t-online.de

Internet: <http://www.braunclean.de>

# DIE RHEINPFALZ

Wissen, was läuft – von Montag bis Samstag alle wichtigen Informationen aus der Welt und der Pfalz bis 6.00 Uhr in Ihrem Briefkasten.

Auch am Sonntag bestens informiert mit der **RHEINPFALZ am SONNTAG**.

**LEO, das Freizeitmagazin** – jeden Donnerstag zahlreiche Veranstaltungshinweise und Tipps rund um Ihre Freizeitgestaltung sowie das wöchentliche TV-Programm.

Die Beilage **Zum Wochenende** – eine bunte Themenvielfalt für die ganze Familie.

**Sport am Montag** – dem Thema Sport international, national und regional widmen wir jeden Montag einen kompletten Sonderteil in Ihrer RHEINPFALZ.

**Fordern Sie jetzt kostenlos Ihr 14-tägiges Probeabonnement an unter 0800 1008254.**



Informationen zur RHEINPFALZ-CARD unter  
**0180 1000761** (3,9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz; ggf. abw.  
Preise aus dem Mobilfunknetz) und [www.rheinpfalz.de/card](http://www.rheinpfalz.de/card).

DIE RHEINPFALZ  
**Service  
Punkt** ●

**DIE RHEINPFALZ in Ihrer Nähe:**

In allen Geschäftsstellen der Kreis- und  
Stadtsparkasse Speyer (Stadtgebiet).

DIE RHEINPFALZ

Wissen, was läuft

## Michael Köpper: Mode für Sie und Ihn



... wie immer gilt:  
**Wo Qualität, Preis und  
Service stimmen**

*natürlich*  
**KÖPPER**

**DAS PREISWERTE MODEHAUS**

67346 Speyer-Süd · Landauer Str. 37



## Besondere Veranstaltungen:

**03. Oktober**, 17.00 Uhr, Dom,  
**Kathedralklänge 2007**

**07. Oktober**, 17.00 Uhr, Gedächtnis-  
kirche, **Mysterium Christus** (3. Orato-  
rium)

**14. Oktober**, 15.00 Uhr, Gedächtnis-  
kirche, **Dekanatskirchenmusiktag**

**24. Oktober**, 20.00 Uhr, Stadthalle, **Ja-  
nis – A Piece of my Heart**, Rockthea-  
ter und Hommage an Janis Joplin

**28. Oktober**, 17.00 Uhr, Gedächtnis-  
kirche, **Konzert mit dem Windsbacher  
Knabenchor**

**28. Oktober**, 20.00 Uhr, Dom,  
**Orgelkonzert** mit Jane Parker-Smith,  
London

**11. November**, 17.00 Uhr, Gedächtnis-  
kirche, **Motettenkonzert der Kantorei  
Speyer-Germersheim**

**02. Dezember**, 15.00 Uhr, Dom, **Ad-  
ventskonzert**

**09. Dezember**, 18.00 Uhr, Kirche St. Jo-  
seph, **Brandenburgische Konzerte**

**10. Dezember**, 18.00 Uhr, Aula der  
Deutschen Hochschule für Verwal-  
tungswissenschaften, **Verleihung des  
J.J. Becher-Preises 2007**

**19. Dezember**, 20.00 Uhr, Dreifaltig-  
keitskirche, **Weihnachtsgala mit Olivia  
Molina**

**21. Dezember**, 20.00 Uhr, Dom, **Weih-  
nachtsoratorium**

**23. Dezember**, 17.00 Uhr, Gedächtnis-  
kirche, **Adventskonzert bei Kerzen-  
schein**

**31. Dezember**, 21.00 Uhr, Gedächtnis-  
kirche, **Silvesterkonzert mit dem Renn-  
quintett**

Informationen zu diverseren Stadtfüh-  
rungen und weiteren Veranstaltungen  
finden sie unter [www.speyer.de](http://www.speyer.de), Rubrik  
Tourismus/Veranstaltungen

## Das freundliche Privathotel im Herzen von Speyer



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das gemütliche Restaurant und der alte Weinkeller laden zum geselligen Beisammensein ein. Erleben Sie unsere Deutsch-Französische Küche und genießen Sie preiswerte Gerichte aus der Region. Für Familienfeiern stehen Ihnen attraktive Räume bis zu 60 Personen zur Verfügung.

Tel. 06232 627 - 0  
Fax. 06232 627 - 222

Schwerdstr. 14  
67346 Speyer

[info@hotel-loewengarten.de](mailto:info@hotel-loewengarten.de)  
[www.hotel-loewengarten.de](http://www.hotel-loewengarten.de)

Jeden Sonntag 3-Gang-Menü Euro 15,50

## **Vorstand des Verkehrsvereins**

Heike Häußler

Vorsitzende

Telefon: 062 32/7 26 99

Fax: 062 32/62 33 01

Günter Wedekind

Stellvertretender Vorsitzender

Telefon und Fax: 062 32/3 65 24

Franz-Joachim Bechmann

Schatzmeister

Telefon: 062 32/4 47 75

Fax: 062 32/67 67 35

Peter Durchholz

Schriftführer

Telefon: 062 32/3 37 10

Fax: 062 32/4 41 72

## **Beisitzer**

Hansjörg Eger

Telefon: 062 32/4 35 01

Fax: 062 32/2 64 49

Frank Scheid

Telefon: 062 32/7 28 38

Uwe Wöhlert

Telefon 062 32/10 32 14

Fax: 062 32/10 34 20

## **Ehrevorsitzende**

Dr. Hugo Rölle

Wilhelm Grüner

## **Ehrenmitglieder**

Willi Geyer

Hans Gruber

Dieter Heupel

Karl Keim

Stefan Scherpf

Rainer Schmitt

## **Beirat**

Barbara Gast

Herbert Hack

Fritz Hochreither

Christian Maier

Anton Morgenstern

Manfred Ruhl

Dieter Wenger

Thomas Zander

Franz Zirker

## **Impressum**

### **Speyerer Vierteljahreshefte**

Quartalschrift zu Kultur und Stadtgeschichte

47. Jahrgang, Heft 3, Herbst 2007

ISSN 0946-4719

### **Herausgeber:**

Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Speyer.

### **Redaktion:**

Jutta Jansky (verantwortlich),

Dorothee Menrath, Günter Wedekind.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Die jeweiligen Autoren sind für ihre Beiträge verantwortlich.

### **Zuschriften:**

Beiträge, Zuschriften und Besprechungsstücke erbeten an die Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Verantwortung, für unverlangt eingehende Bücher, Schriften oder Arbeitsmittel keine Verpflichtung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn frankierter und adressierter Rückumschlag beiliegt. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung bleiben vorbehalten.

info@verkehrsverein-speyer.de

www.verkehrsverein-speyer.de

### **Anschrift:**

Verkehrsverein Speyer, Redaktion „Speyerer Vierteljahreshefte“, Maximilianstraße 13, 67346 Speyer (Telefon: 142 392 oder 142 395).

### **Anzeigen:**

Pilger-Verlag, Brunckstraße 17, 67346 Speyer (Telefon: 0 62 32/3 18 30).

### **Druck:**

Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer.

### **Bezugsbedingungen:**

Das Bezugsgeld ist für Mitglieder des Verkehrsvereins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Jahresabonnement 12,25 € (einschließlich Zustellung) Einzelverkaufspreis 3,20 €.

Zahlungen bitte auf das Konto 11 999 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer (BLZ 547 500 10) oder auf das Konto 3 450 bei der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim eG (BLZ 547 900 00).

### **Bestellungen an:**

Verkehrsverein Speyer

Kennwort: „Speyerer Vierteljahreshefte“

Maximilianstraße 13

67346 Speyer

Telefon 062 32/62 04 90

Telefax 062 32/29 19 72

# Neuer Schwimmspaß in Speyer

**Ob drinnen oder draußen:**  
Baden mit Domblick  
für Groß und Klein



**Wir bieten den richtigen Mix für Sport und Freizeit –**  
Breit- und Riesenrutsche, Regengrotte, große Liegeflächen,  
Wellenball, Sprungturm, Wettkampfbecken, Saunen,  
Naturteich und die passende Gastronomie zum Auftanken.



**bademaXX**

Das Sport- und Erlebnisbad in Speyer



# Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln.



*Kathrin Oertel, Serviceteam in der Hauptstelle Speyer*

Als regionale Genossenschaftsbank wissen wir, wie wichtig persönliche Beratung und Betreuung vor Ort sind. Modernste Technik, wie Telefon-Banking oder Online-Banking, ergänzt unser Serviceangebot – sie kann sinnvoll unterstützen, aber das persönliche Gespräch niemals ersetzen.

## **Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.**

Beratungsgespräche finden bei uns daher nicht im zwischenmenschlichen Niemandsland statt. Man kennt sich und man vertraut sich, oft sogar über Generationen hinweg.

**Dafür stehen wir – jetzt und in Zukunft.**



**Volksbank  
Kur- und Rheinpfalz**

Speyer · Neustadt · Hockenheim · Haßloch · Schwetzingen